

Elitestudiengang Osteuropastudien

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Sommersemester 2014
Universität Regensburg

Inhaltsverzeichnis

INHALTSVERZEICHNIS	2
ANMERKUNGEN	3
PFLICHTKURSE	4
RECHTSWISSENSCHAFTEN.....	5
VOLKSWIRTSCHAFTSLEHRE.....	15
SLAVISTIK	24
VERGLEICHENDE KULTURWISSENSCHAFT	49
OST- UND SÜDOSTEUROPÄISCHE GESCHICHTE	56

Anmerkungen

Bitte beachten:

Das Curriculum ist **modularisiert**. Dabei bilden mindestens zwei inhaltlich aufeinander bezogene Lehrveranstaltungen ein Modul. Erforderlich sind (mindestens) zwei Module im **Studienschwerpunkt**, (mindestens) zwei Module im **Ergänzungsfach** sowie ein interdisziplinäres **Projektmodul**.

Module in den Osteuropastudien haben immer 8 LP (V+ S/Ü oder V+K) oder 12 LP (K+S/Ü).

Für 2 LP in einer Vorlesung müssen entweder eine Klausur oder eine mündliche Prüfung erfolgreich abgelegt werden, für 6 LP muß eine schriftliche und eine mündliche Prüfungsleistung erbracht werden (in der Regel Referat und Hausarbeit, in Seminar [Übung] oftmals auch Referat und Klausur oder Essay).

In den meisten Fällen können die Veranstaltungen eines Moduls auch einzeln besucht und als Wahlkurs angerechnet werden.

Angebote für alle

Soft Skill Kurse des Elitenetzwerks Bayern

Anmeldung zu Seminaren ist nur mit Intranet-Login des ENB möglich

Pflichtkurse

Projektmodul für den Jahrgang 2013-2014 (10 LP)

Teil II

PD. Dr. Raoul Eshelman/ Prof. Dr. Martin Aust

Nationale Traumata im osteuropäischen Film seit 1989

2 SWS, 10 LP nach Abschluss des gesamten Kurses

Termine: 04.04.2014, Amalienstrasse 52, Raum 226 und nach Absprache

Mit Exkursion zum GoEast-Filmfestival in Wiesbaden vom 10.-13.04.2014.

Projektkurs (Eshelman/ Aust):

Der Projektkurs untersucht, wie sich der Wandel von Erinnerungsdiskursen und Ästhetik seit 1989 im osteuropäischen Film vollzogen hat. Im Mittelpunkt stehen dabei Filme, die traumatisch besetzte Erinnerungen nationaler Gedächtnisse neu erzählen. Das Ziel des Projektkurses ist es, im Juli 2014 im Münchner Kino Monopol an vier Abenden der Öffentlichkeit Filme zu präsentieren, die exemplarisch für die Ergebnisse des Projektkurses stehen. Im Anschluss an die Filmvorführungen soll es jeweils ein Publikumsgespräch über den Film geben, das die Studierenden leiten. Im WS 2013/14 werden Einführungen in die Filmanalyse und die Geschichte von Gedächtnis und Erinnerung im östlichen Europa seit 1945/89 erfolgen. Ein Bestandteil des Programms im WS werden Blockseminare zum Kulturmanagement sein. Sie werden grundlegende Kenntnisse im Kulturmanagement vermitteln und zugleich als Anleitung für die Selbstorganisation des Projektkurses im Sommersemester 2014 dienen. Den Auftakt des Sommersemesters 2014 wird eine Exkursion zum Wiesbadener Filmfestival GoEast machen. Im Übrigen dient das Sommersemester der Vorbereitung in vier Gruppen auf die vier Filmabende im Monopol. Voraussetzung für einen Leistungsnachweis ist außer regelmäßiger und engagierter Teilnahme an den Veranstaltungen ein Essay über einen Film eigener Wahl. Die Essays werden am Ende des Sommersemesters 2014 zu einer pdf-Broschüre gebündelt und über die Website des Studiengangs öffentlich zugänglich gemacht werden.

Sommerschule für den Jahrgang 2013-2015 (8 LP)

Dr. Dr. Gerald Volkmer/ Dr. Enikő Dác

Minderheiten im Donau-Karpatenraum

Cluj/Klausenburg, Brasov/Kronstadt, Sibiu/Hermannstadt, Budapest (Ungarn und Rumänien)

Vorbereitungsseminar am 27.06.2014 (Ablauf und Raum werden noch bekannt gegeben)

Rechtswissenschaften

(Schwerpunktfach und Ergänzungsfach)

Prof. Dr. Dr. h.c. Rainer Arnold, Jean-Monnet-Lehrstuhl ad personam

Weitere Ansprechpartnerin: Dr. Natalia Anisimova, natalia.anisimova@jura.uni-regensburg.de

JUR M 31: EU und Osteuropa im Rahmen der europäischen Integration I (8 LP)

Dr. Michael Griesbeck

Recht der Zuwanderung

Vorlesung, 2 SWS, 2 LP

Mo 18-20 Uhr (c.t.), RWSG, Raum R 008

Beginn: 07.04.2014

mit

Prof. Dr. Alexander Graser

Gleichheit und soziale Rechte

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP

Di 14-16 Uhr (c.t.), RWSG, Raum W 114

Beginn: 08.04.2014

oder

Prof. Dr. Jürgen Kühling

Europarecht

Vorlesung, 4 SWS, 2 LP

Di 12-14 Uhr (c.t.), SGHG, Raum H20

Mi 10-12 Uhr (c.t.), SGHG, Raum H20

Beginn: 08./ 09.04.2014

oder

Dr. Natalia Anisimova/ Prof. Dr. Dr.h. c. Rainer Arnold

EU und Osteuropa

Vorlesung, 2 SWS, 6 LP

Blockveranstaltung, Raum und Zeit werden bekannt gegeben

Vorbereitung: 11.04.2014 um 15 Uhr, Vielberthgebäude, Raum VG 0.04

mit

Prof. Dr. Thorsten Kingreen

Seminar im Europarecht

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Blockveranstaltung vom 20. bis 22. Mai 2014 auf der Fraueninsel (Chiemsee)
oder

Prof. Dr. Thorsten Kingreen
Europäische Bürgerrechte und Grundfreiheiten
Vorlesung, 1 SWS, 2 LP
Mi 14-16 Uhr (c.t.), SGHG, Raum H20
Beginn: 09.04.2014 (Vorlesung endet am 14.05.2014)

mit

Prof. Dr. Thorsten Kingreen
Seminar im Europarecht
Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP
Blockveranstaltung vom 20. bis 22.05.2014 auf der Fraueninsel (Chiemsee)

oder

Prof. Dr. Dr.h. c. Rainer Arnold
Droit constitutionnel comparé
Seminar [Übung], 1 SWS, 6 LP
Di 18-19 Uhr (c.t.), Vielberthgebäude, Raum VG 1.36
Beginn: 08.04.2014

oder

Prof. Dr. Alexander Graser
Gleichheit und soziale Rechte
Kernkurs, 2 SWS, 6 LP
Di 14-16 Uhr (c.t.), RWSG, Raum W 114
Beginn: 08.04.2014

Vorlesung (Griesbeck):

Die Vorlesung befasst sich mit der rechtlichen Regelung der verschiedenen Arten der Zuwanderung (z.B. Aufenthalt zum Zweck der Ausbildung, der Erwerbstätigkeit, Forschermigration, Familiennachzug, Aufenthalt aus humanitären Gründen, Asylrecht), mit den verschiedenen Aufenthaltstiteln und den rechtlichen Regelungen zur Integration. Ein besonderer Schwerpunkt wird auf die europarechtlichen Regelungen der Zuwanderung und auf die Fragen des Fachkräftezuzugs (in die EU und aus den Mitgliedstaaten der EU nach Deutschland) gelegt. Dabei werden auch Fragen aus der Praxis wie z.B. Fragestellungen in Zusammenhang mit der Zuwanderung aus Ost- und Südosteuropa und Fragen der Migration im Zuge der Globalisierung besprochen. Zudem wird auch das Migrationsgeschehen im internationalen Vergleich behandelt.

Literatur: Wird spätestens zu Beginn der Veranstaltung bekanntgegeben.

Bemerkung: Sprechstunde nach vorheriger Vereinbarung.

Kernkurs (Graser):

Der Kernkurs befasst sich mit „sozialem Recht“ in einem weiten Sinne. Mögliche Themen sind Fragen des Sozialrechts, des Antidiskriminierungsrechts oder sozialer Grundrechte in nationaler, vergleichender oder europäischer Perspektive.

Literatur: Literaturhinweise werden zu Beginn der Veranstaltung sowie bei Bedarf individuell für die bearbeiteten Themen gegeben.

Bemerkung: Interessierte sollten sich bitte umgehend und spätestens bis zum Beginn der Vorlesungszeit per email wenden an: lehrstuhl.graser@ur.de. Es sind wöchentliche Sitzungen geplant, in denen zunächst in das Thema eingeführt und dann von den Teilnehmenden vorbereitete Referate gehalten und diskutiert werden. Eine teilweise Verblockung der Sitzungen ist möglich. Eine Vorberechnung findet am 07.02.2014 um 14.45 Uhr in RW(L) 207 statt. Sprechstunde jederzeit nach vorheriger Vereinbarung.

Vorlesung (Kühling):

Das Europarecht erfährt einen ständigen Bedeutungszuwachs in der rechtlichen Praxis: das Aufbrechen exklusiver Verbreitungsrechte für den Fußball, die Überprüfung der Rundfunkfinanzierung am Maßstab des EU-Beihilfenrechts, die durch europäisches Recht herbeigeführte Öffnung und Neugestaltung der Telekommunikations- und Energiemärkte oder das Verbot der Altersdiskriminierung durch eigene Befristungsregeln für ältere Arbeitnehmer. Auch im Rahmen der juristischen Examina erfreut sich das Recht der Europäischen Union wachsender Beliebtheit. Die angebotene Vorlesung deckt vor diesem Hintergrund den gesamten Pflichtfachstoff dieser spannenden, wichtigen und dynamischen Rechtsmaterie ab. So soll der Grundstein gelegt werden für die spätere Vernetzung des Europarechts mit den weiteren Inhalten des Pflichtfachstoffes und der Schwerpunktbereiche. Ausgehend von einer Darstellung der inneren Verfassung der Europäischen Union sollen die fundamentalen Regeln der Verträge erläutert werden mit einem Schwerpunkt auf der Freizügigkeit, den Grundfreiheiten und den Grundrechten. Neben kleineren Fällen, die zugleich mit den „Klassiker“-Entscheidungen der Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofs vertraut machen sollen, werden abschnittsweise auch größere Fälle zur Vorbereitung der Abschlussklausur gelöst.

Literatur: Bei Beginn der Vorlesung und bei GRIPS werden umfangreiche Materialien einschließlich Literaturangaben zur Verfügung gestellt.

Bemerkung: Unverzichtbares Hilfsmittel für die Vorlesung und die drei-stündige Abschlussklausur (Samstag, 12.07.2014 von 09.00 bis 12.00 Uhr) ist eine Sammlung der relevanten europarechtlichen Vorschriften. Dabei ist darauf zu achten, dass die europäischen Verträge bereits in der Fassung des Vertrags von Lissabon (in Kraft getreten zum 01..12.2009) enthalten sind. Sprechstunde nach Vereinbarung.

Vorlesung (Anisimova/ Arnold):

Die Lehrveranstaltung behandelt die Rolle der EU in der modernen Welt, ihren institutionellen Aufbau, die Funktionen der Organe und die Wirkungsweise ihrer Rechtsakte. Außerdem werden die Beziehungen der Europäischen Union zu ihren Mitgliedstaaten in Mittel-, Ost- und Südosteuropa sowie zu den durch Kooperationen mit

der EU verbundenen Staaten (Russische Föderation, die Ukraine und Weißrussland) in ihrer rechtlichen, ökonomischen und politischen Dimension behandelt.

Bemerkung: Vier Blocksitzungen in der zweiten Semesterhälfte. Eine Vorbesprechung findet am 11.04.2014 um 15 Uhr in VG 0.04 statt. Interessenten melden sich bitte über GRIPS oder bei Frau Dr. Natalia Anisimova (natalia.anisimova@jura.uni-regensburg.de). Sprechstunden nach dem Unterricht sowie nach vorheriger Vereinbarung unter natalia.anisimova@ur.de

Seminar [Übung] (Kingreen):

kein Kommentar

Bemerkung: Anmeldung unter: thorsten.kingreen@ur.de

Vorlesung (Kingreen):

Die Vorlesung ist Teil des Schwerpunktbereichs 8 (Europäisches und Internationales Recht). In der Vorlesung Europäische Bürgerrechte und Grundfreiheiten werden die Grundfreiheiten vor allem anhand von Entscheidungen des Europäischen Gerichtshofes (EuGH) behandelt. Thematisiert werden zudem die Unionsgrundrechte und ihre Abgrenzung zu den Grundfreiheiten. Die Vorlesung behandelt mit ihren Grundfreiheiten ein auch für die Pflichtfachausbildung außerordentlich wichtiges Thema. Der Besuch der Veranstaltung ist daher auch für Studierende zu empfehlen, die keinen europarechtlichen Schwerpunkt haben.

Literatur: Wird in der ersten Vorlesungsstunde bekannt gegeben.

Bemerkung: Sprechstunde jederzeit nach Vereinbarung per Email.

Seminar [Übung] (Arnold):

Ce séminaire examine les systèmes européens de protection des droits fondamentaux à trois niveaux, les ordres nationaux, la Charte de l'Union européenne ainsi que la Convention européenne des droits de l'homme dans leur interaction. Ce bloc européen de constitutionnalité se caractérise par une convergence fonctionnelle dans la protection de l'individu. L'accentuation particulière sera mise sur le développement des droits de la personnalité. Chacun participant au séminaire doit élaborer un mémoire d'environ 20 pages sur un sujet relatif à la thématique.

Bemerkung: Interessenten melden sich bitte über GRIPS.

Kernkurs (Graser):

Der Kernkurs befasst sich mit „sozialem Recht“ in einem weiten Sinne. Mögliche Themen sind Fragen des Sozialrechts, des Antidiskriminierungsrechts oder sozialer Grundrechte in nationaler, vergleichender oder europäischer Perspektive.

Literatur: Literaturhinweise werden zu Beginn der Veranstaltung sowie bei Bedarf individuell für die bearbeiteten Themen gegeben.

Bemerkung: Interessierte sollten sich bitte umgehend und spätestens bis zum Beginn der Vorlesungszeit per email wenden an: lehrstuhl.graser@ur.de. Es sind wöchentliche Sitzungen geplant, in denen zunächst in das Thema eingeführt und dann von den Teilnehmenden vorbereitete Referate gehalten und diskutiert werden. Eine teilweise Verblockung der Sitzungen ist möglich. Eine Vorbesprechung findet am 07.02.2014 um 14.45 Uhr in RW(L) 207 statt. Sprechstunde jederzeit nach vorheriger Vereinbarung.

JUR M 32: EU und Osteuropa im Rahmen der europäischen Integration II (12 LP)

Prof. Dr. Dr.h. c. Rainer Arnold
Droit constitutionnel comparé
Seminar [Übung], 1 SWS, 6 LP
Di 18-19 Uhr (c.t.), Vielberthgebäude, Raum VG 1.36
Beginn: 08.04.2014

mit

Prof. Dr. Alexander Graser
Gleichheit und soziale Rechte
Kernkurs, 2 SWS, 6 LP
Di 14-16 Uhr (c.t.), RWSG, Raum W 114
Beginn: 08.04.2014

oder

Prof. Dr. Thorsten Kingreen
Seminar im Europarecht
Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP
Blockveranstaltung vom 20. bis 22.05.2014 auf der Fraueninsel (Chiemsee)

oder

Dr. Manuchehr Kudratov
Verfassungsgerichtsbarkeit in der Russischen Föderation
Kernkurs, 2 SWS, 6 LP
Fr 14-16 Uhr (c.t.), RWSG, Raum R 009
Beginn: 11.04.2014

Seminar [Übung] (Arnold):

Ce séminaire examine les systèmes européens de protection des droits fondamentaux à trois niveaux, les ordres nationaux, la Charte de l'Union européenne ainsi que la Convention européenne des droits de l'homme dans leur interaction. Ce bloc européen de constitutionnalité se caractérise par une convergence fonctionnelle dans la protection de l'individu. L'accentuation particulière sera mise sur le développement des droits de la personnalité. Chacun participant au séminaire doit élaborer un mémoire d'environ 20 pages sur un sujet relatif à la thématique.

Bemerkung: Interessenten melden sich bitte über GRIPS.

Kernkurs (Graser):

Der Kernkurs befasst sich mit „sozialem Recht“ in einem weiten Sinne. Mögliche Themen sind Fragen des Sozialrechts, des Antidiskriminierungsrechts oder sozialer Grundrechte in nationaler, vergleichender oder europäischer Perspektive.

Literatur: Literaturhinweise werden zu Beginn der Veranstaltung sowie bei Bedarf individuell für die bearbeiteten Themen gegeben.

Bemerkung: Interessierte sollten sich bitte umgehend und spätestens bis zum Beginn der Vorlesungszeit per email wenden an: lehrstuhl.graser@ur.de. Es sind wöchentliche Sitzungen geplant, in denen zunächst in das Thema eingeführt und dann von den Teilnehmenden vorbereitete Referate gehalten und diskutiert werden. Eine teilweise Verblockung der Sitzungen ist möglich. Eine Vorbesprechung findet am 07.02.2014 um 14.45 Uhr in RW(L) 207 statt. Sprechstunde jederzeit nach vorheriger Vereinbarung.

Seminar [Übung] (Kingreen):

kein Kommentar

Bemerkung: Anmeldung unter: thorsten.kingreen@ur.de.

Kernkurs (Kudratov):

Im Rahmen des Kernkurses sollen die Entwicklung und der Stand der Verfassungsgerichtsbarkeit in der Russischen Föderation, die Organisation und die Kompetenzen des Verfassungsgerichts der Russischen Föderation, die Aufrufung des Verfassungsgerichts, die Verfassungsgerichtsbarkeit in den Subjekten der Russischen Föderation behandelt werden.

Bemerkung: Kenntnisse der russischen Sprache wären hilfreich. Es ist eine Exkursion zum Verfassungsgericht der Russischen Föderation in Sankt Petersburg geplant.

JUR M 33: Menschenrechte in Osteuropa im internationalen Kontext I (8 LP)

Prof. Dr. Alexander Graser

Transnational Human Rights Protection / Menschenrechtsschutz im transnationalen Raum

Vorlesung, 2 SWS, 2 LP

Mo 16-18 Uhr (c.t.), RWSG, Raum W 112

Beginn: 07.04.2014

oder

Dr. Natalia Anisimova

Wehrhafte Demokratie und Einschränkung von Grundrechten in Russland (mit Fokus auf politische Rechte)

Vorlesung, 2 SWS, 6 LP

Blockveranstaltung, Vorbesprechung am 11.04.2014 um 14 Uhr, Vielberthgebäude, Raum VG 0.04

Weitere Termine: Fr 25.04.2014, 09-17 Uhr (c.t.), Vielberthgebäude, Raum VG 0.24

Sa 26.04.2014, 09-15 Uhr (c.t.), Vielberthgebäude, Raum VG 0.05

Fr 16.05.2014, 09-17 Uhr (c.t.), ZHGB, Raum H 2

Sa 17.05.2014, 09-15 Uhr (c.t.), Vielberthgebäude, Raum VG 0.04

mit

Dr. Natalia Anisimova/ Prof. Dr. Alexander Graser

Menschenrechtsschutz im Vergleich (mit einem Schwerpunkt auf Osteuropa)

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP

Blockveranstaltung, Vorbesprechung am 07.02.2014 um 14 Uhr in RW(L), Raum 207

Weitere Termine: Mo 07.04.2014, 18-20 Uhr (c.t.), Vielberthgebäude, Raum VG 0.04

14.04.2014 18-20 Uhr (c.t.), Vielberthgebäude, Raum VG 2.38 (weiterhin verblockt)

oder

Prof. Dr. Alexander Graser

Gleichheit und soziale Rechte

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP

Di 14-16 Uhr (c.t.), RWSG, Raum W 114

Beginn: 08.04.2014

oder

Prof. Dr. Dres. h.c. Friedrich-Christian Schroeder

Menschenrechtsbeschwerden gegen postsozialistische Staaten

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Fr 14-16 Uhr (c.t.), RWSG, Raum R005

Beginn: 11.04.2014

Vorlesung (Graser):

Die Vorlesung thematisiert etablierte Strukturen und aktuelle Entwicklungen im Bereich des Menschenrechtsschutzes. Innerstaatliche Gewährleistungen werden zwar immer wieder als Referenzpunkt dienen. Doch konzentriert die Veranstaltung sich auf das außerstaatliche Recht. Dabei werden sowohl globale als auch regionale Menschenrechtsschutzsysteme betrachtet. Überdies sollen auch Instrumente des Menschenrechtsschutzes behandelt werden, die den staatlichen Rahmen transzendieren, ohne dass sie Teil des globalen oder der regionalen Systeme wären.

Literatur: Literaturhinweise werden zu Anfang der Veranstaltung gegeben.

Bemerkung: Kenntnisse des Englischen in Wort und Schrift werden vorausgesetzt. Die Vorlesung wird in englischer Sprache gehalten. Sprechstunde jederzeit nach vorheriger Vereinbarung.

Vorlesung (Anisimova):

Die Lehrveranstaltung behandelt das Verständnis und die praktische Durchsetzung der Demokratie in Russland. Besondere Rolle wird der Gestaltung und Ausübung von politischen Rechten geschenkt. Außerdem wird die Problematik der Einschränkung von Grundrechten im politischen Bereich behandelt.

Bemerkung: Interessenten melden sich bitte bei Frau Dr. Natalia Anisimova (natalia.anisimova@ur.de). Sprechstunde nach dem Unterricht sowie nach vorheriger Vereinbarung unter natalia.anisimova@ur.de.

Kernkurs (Anisimova/ Graser):

Der Kernkurs wird sich mit Aspekten nationalen und internationalen Menschenrechtsschutzes befassen und dabei auch rechtsvergleichende Perspektiven einbeziehen. Es ist beabsichtigt, einen Schwerpunkt auf Osteuropa zu legen. Zu Anfang der Vorlesungszeit sind Termine zur thematischen und methodischen Einführung vorgesehen. Danach bearbeiten die Teilnehmer einzelne Themen und stellen sie in den späteren, eventuell verblockten Sitzungen als Referate zur Diskussion.

Literatur: Literaturhinweise werden zu Beginn der Veranstaltung sowie bei Bedarf individuell für die bearbeiteten Themen gegeben.

Bemerkung: Die Studienarbeit kann vorab in der vorlesungsfreien Zeit geschrieben werden. Interessierte sollten sich bitte umgehend und spätestens bis zum Beginn der Vorlesungszeit per email wenden an: natalia.anisimova@ur.de. Eine Vorbesprechung findet am 07.02.2014 um 14.00 Uhr in RW(L) 207 statt. Bei dieser Gelegenheit und ansonsten auf Anfrage per email können Anregungen für die Themenwahl gegeben werden. Sprechstunde nach dem Unterricht sowie nach vorheriger Vereinbarung unter natalia.anisimova@ur.de.

Kernkurs (Graser):

Der Kernkurs befasst sich mit „sozialem Recht“ in einem weiten Sinne. Mögliche Themen sind Fragen des Sozialrechts, des Antidiskriminierungsrechts oder sozialer Grundrechte in nationaler, vergleichender oder europäischer Perspektive.

Literatur: Literaturhinweise werden zu Beginn der Veranstaltung sowie bei Bedarf individuell für die bearbeiteten Themen gegeben.

Bemerkung: Interessierte sollten sich bitte umgehend und spätestens bis zum Beginn der Vorlesungszeit per email wenden an: lehrstuhl.graser@ur.de. Es sind wöchentliche Sitzungen geplant, in denen zunächst in das Thema eingeführt und dann von den Teilnehmenden vorbereitete Referate gehalten und diskutiert werden. Eine teilweise Verblockung der Sitzungen ist möglich. Eine Vorbesprechung findet am 07.02.2014 um 14.45 Uhr in RW(L) 207 statt. Sprechstunde jederzeit nach vorheriger Vereinbarung.

Seminar [Übung] (Schroeder):

Das Seminar soll ermitteln, welches die Hauptbeschwerdepunkte in Menschenrechtsfragen gegen die postsozialistischen Staaten sind. Die Entscheidungen des Europäischen Gerichtshofes für Menschenrechte sind im Internet abrufbar unter <http://www.coe.int/> Stichwort: hudok.

Bemerkung: Spezielle Kenntnisse über die betroffenen Länder sind nützlich, aber nicht erforderlich. Sprechmöglichkeit: jederzeit von 9.30 - 12.30 Uhr und 16.00 - 23.30 Uhr unter Tel. 0941/23541.

JUR MOD 34: Menschenrechte in Osteuropa im internationalen Kontext II (12 LP)

Dr. Natalia Anisimova/ Prof. Dr. Alexander Graser

Menschenrechtsschutz im Vergleich (mit einem Schwerpunkt auf Osteuropa)

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP

Blockveranstaltung, Vorbesprechung am 07.02.2014 um 14 Uhr in RW(L), Raum 207

Weitere Termine: Mo 07.04.2014, 18-20 Uhr (c.t.), Vielberthgebäude, Raum VG 0.04

14.04.2014 18-20 Uhr (c.t.), Vielberthgebäude, Raum VG 2.38 (weiterhin verblockt)

oder

Prof. Dr. Alexander Graser

Gleichheit und soziale Rechte

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP

Di 14-16 Uhr (c.t.), RWSG, Raum W 114

Beginn: 08.04.2014

mit

Prof. Dr. Dres. h.c. Friedrich-Christian Schroeder

Menschenrechtsbeschwerden gegen postsozialistische Staaten

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Fr 14-16 Uhr (c.t.), RWSG, Raum R005

Beginn: 11.04.2014

Kernkurs (Anisimova/ Graser):

Der Kernkurs wird sich mit Aspekten nationalen und internationalen Menschenrechtsschutzes befassen und dabei auch rechtsvergleichende Perspektiven einbeziehen. Es ist beabsichtigt, einen Schwerpunkt auf Osteuropa zu legen. Zu Anfang der Vorlesungszeit sind Termine zur thematischen und methodischen Einführung vorgesehen. Danach bearbeiten die Teilnehmer einzelne Themen und stellen sie in den späteren, eventuell verblockten Sitzungen als Referate zur Diskussion.

Literatur: Literaturhinweise werden zu Beginn der Veranstaltung sowie bei Bedarf individuell für die bearbeiteten Themen gegeben.

Bemerkung: Die Studienarbeit kann vorab in der vorlesungsfreien Zeit geschrieben werden. Interessierte sollten sich bitte umgehend und spätestens bis zum Beginn der Vorlesungszeit per email wenden an: natalia.anisimova@ur.de. Eine Vorbesprechung findet am 07.02.2014 um 14.00 Uhr in RW(L) 207 statt. Bei dieser Gelegenheit und ansonsten auf Anfrage per email können Anregungen für die Themenwahl gegeben werden. Sprechstunde nach dem Unterricht sowie nach vorheriger Vereinbarung unter natalia.anisimova@ur.de.

Kernkurs (Graser):

Der Kernkurs befasst sich mit „sozialem Recht“ in einem weiten Sinne. Mögliche Themen sind Fragen des Sozialrechts, des Antidiskriminierungsrechts oder sozialer Grundrechte in nationaler, vergleichender oder europäischer Perspektive.

Literatur: Literaturhinweise werden zu Beginn der Veranstaltung sowie bei Bedarf individuell für die bearbeiteten Themen gegeben.

Bemerkung: Interessierte sollten sich bitte umgehend und spätestens bis zum Beginn der Vorlesungszeit per email wenden an: lehrstuhl.graser@ur.de. Es sind wöchentliche Sitzungen geplant, in denen zunächst in das Thema eingeführt und dann von den Teilnehmenden vorbereitete Referate gehalten und diskutiert werden. Eine teilweise Verblockung der Sitzungen ist möglich. Eine Vorbereitungsstunde findet am 07.02.2014 um 14.45 Uhr in RW(L) 207 statt. Sprechstunde jederzeit nach vorheriger Vereinbarung.

Seminar [Übung] (Schroeder):

Das Seminar soll ermitteln, welches die Hauptbeschwerdepunkte in Menschenrechtsfragen gegen die postsozialistischen Staaten sind. Die Entscheidungen des Europäischen Gerichtshofes für Menschenrechte sind im Internet abrufbar unter <http://www.coe.int/> Stichwort: hudok.

Bemerkung: Spezielle Kenntnisse über die betroffenen Länder sind nützlich, aber nicht erforderlich. Sprechmöglichkeit: jederzeit von 9.30 - 12.30 Uhr und 16.00 - 23.30 Uhr unter Tel. 0941/23541.

Alle Kurse der Module können auch als Wahlkurs besucht werden. Darüber hinaus stehen folgende Lehrveranstaltungen als Wahlkurse zur Auswahl:

Wahlkurs

Natalia Nabytnova
Einführung in das russische bürgerliche Recht
Vorlesung, 2 SWS, 2 LP
Fr 10-12 Uhr (c.t.), Vielberthgebäude, Raum VG 1.36
Beginn: 11.04.2014

Vorlesung (Nabytnova):

Die Veranstaltung vermittelt einen Überblick über die Grundzüge des russischen Zivilrechts und wird auf Russisch angeboten. Behandelt werden zentrale Regelungen des allgemeinen Teils des Bürgerlichen Gesetzbuches Russlands (ZGB). Besonders wird ein Akzent auf russische Rechtsterminologie und Normen des ZGB gesetzt.

Bemerkung: Sprache der Veranstaltung: Russisch. Sprechstunde: Freitag, unmittelbar nach der Veranstaltung.

Volkswirtschaftslehre

(Ergänzungsfach)

Prof. Dr. Jürgen Jerger

RW(L), Zi. 401, Universität Regensburg, Universitätsstraße 31, 93053 Regensburg

Tel.: +49 (0) 941 / 943-2697, Fax: +49 (0) 941 / 943-4941,

E-Mail: j.jerger@ur.de

Prof. Dr. Richard Frensch

Institut für Ost- und Südosteuropaforschung, Landshuter Straße 4, 93047 Regensburg

Tel.: +49 (0) 941 / 943-5412, Fax: +49 (0) 941 / 943-5427,

E-mail: frensch@ios-regensburg.de.

Bitte beachten Sie:

Im Ergänzungsfach VWL sind zwei Module mit insg. 20 LP zu absolvieren. Diese lassen sich aus den angebotenen Veranstaltungen auf zwei Arten auffüllen. Beachten Sie bitte, dass die Kurzeinführung in die VWL jeweils nur im Wintersemester angeboten und eine Wertigkeit von 2 LP aufweist. Alle anderen Kurse werden jeweils in dem Format "Vorlesung mit begleitender Übung" angeboten. Dabei haben Vorlesung und Übung jeweils einen Umfang von 2 Semesterwochenstunden und bilden eine Einheit. Jeder Kurs (bestehend aus Vorlesung und Übung) hat eine Wertigkeit von 6 LP. Um weitere 2 LP zu bekommen muss eine individuelle Zusatzleistung zu Beginn der Vorlesungszeit mit dem Dozenten der Vorlesung vereinbart werden.

Um zwei Module vollständig zu absolvieren gibt es zwei Möglichkeiten:

Option 1 (für Studierende ohne oder mit geringen VWL-Vorkenntnissen):

3 Kurse à 6 LP + Kurzeinführung à 2 LP:

VWL-Modul I (8 LP): Kurzeinführung und Vorlesung + S/Ü

VWL-Modul II (12 LP): Vorlesung + S/Ü und Vorlesung + S/Ü

Option 2 (für Studierende mit VWL-Vorkenntnissen):

3 Kurse à 6 LP + frei zu vereinbarende Zusatzleistung (in diesem Fall ist es notwendig, sich in

dem Kurs, in dem die Zusatzleistung erbracht wurde, zwei getrennte Scheine (V à 2 LP + S/Ü à 6 LP) ausstellen zu lassen.

VWL-Modul I (8 LP): Vorlesung + S/Ü und frei zu vereinbarende Zusatzleistung

VWL-Modul II (12 LP): Vorlesung + S/Ü und Vorlesung + S/Ü

**MOD VWL M 31: Volkswirtschaftslehre I – Außenhandelstheorie und Politik/
Europäische Wirtschaft/ International Finance (12 LP)**

Prof. Dr. Richard Frensch
Außenhandelstheorie und –politik
Vorlesung, 2 SWS
Di 16-18 Uhr (c.t.), ZHGB, Raum H22
Beginn: 08.04.2014

und

Dipl.-Vw. Florian Freund
Übung zu Außenhandelstheorie und –politik
Seminar [Übung], 2 SWS
Gruppe 1, Mi 18-20 Uhr (c.t.), CHEG, Raum H47
Gruppe 2, Do 08-10 Uhr (c.t.), CHEG, Raum H43

LP insg.: 6

mit

Dipl.-Vw. Dipl.-Kfm. Markus Morawitz
Europäische Wirtschaft
Vorlesung, 2 SWS
Blockveranstaltung, Termine und Raum werden noch bekannt gegeben

und

Dipl.-Vw. Dipl.-Kfm. Markus Morawitz
Übung zu Europäische Wirtschaft
Seminar [Übung], 2 SWS
Blockveranstaltung, Termine und Raum werden noch bekannt gegeben

LP insg.: 6

oder

Prof. Dr. Lutz Arnold
International Finance
Vorlesung, 2 SWS
Mo 08-10 Uhr (c.t.), RWSG, Raum H14
Beginn: 07.04.2014

und

Dipl.-Math. Christian Prem/ M.Sc. Marina Markheim

Übung zu International Finance

Seminar [Übung], 2 SWS

Gruppe 1, Mo 12-14 Uhr (c.t.), CHEG, Raum H43

Gruppe 2, Mo 18-20 Uhr (c.t.), ZHGB, Raum ZH8

Gruppe 3, Mi 08-10 Uhr (c.t.), RWSG, Raum W114

LP insg.: 6

oder

Prof. Dr. Wolfgang Buchholz

Internationale Umweltökonomie

Vorlesung, 2 SWS

Mo 14-16 Uhr (c.t.), ZHGB, Raum H8

Beginn: 07.04.2014

und

Prof. Dr. Wolfgang Buchholz

Übung zu Internationale Umweltökonomie

Seminar [Übung], 2 SWS

Gruppe 1, Mo 08-10 Uhr (c.t.), ZHGB, Raum H9

Gruppe 2, Di 08-10 Uhr (c.t.), CHEG, Raum CH 12.0.17

LP insg.: 6

Vorlesung + Übung (Frensch/ Freund):

Im Verlauf der Veranstaltung werden u. a. folgende Fragen gestellt und beantwortet: Warum treiben Volkswirtschaften Handel miteinander? Welche Vorteile bringt Außenhandel auf der volkswirtschaftlichen Ebene? Wer kann durch internationalen Handel verlieren? Wodurch bestimmt sich, welches Land bestimmte Güter importiert bzw. exportiert? Wie wirken Zölle und andere handelspolitische Instrumente? Diese Fragen stehen im Zentrum der seit einigen Jahren unter dem Schlagwort der Globalisierung laufenden Debatte auch wenn sich hierunter noch eine ganze Reihe weiterer in der Vorlesung nicht behandelte Themen subsumieren lassen. Die Studierenden werden in die Lage versetzt, Determinanten und Wirkungen von Außenhandel zu verstehen und die Debatte um Globalisierung informiert zu verfolgen bzw. mit zu führen.

Inhalte:

- Außenhandel: Fakten und Fragen
- Verschiedene Quellen von Außenhandelsgewinnen
- Zahlungsbilanz und intertemporaler Handel
- Das Ricardianische Modell
- Handel und Einkommensverteilung; Das Heckscher-Ohlin-Modell
- Skalenerträge als Handelsursache

- Handelspolitische Instrumente: Ein Überblick
- Die traditionelle Zolltheorie
- Handelspolitische Institutionen

Literatur: Es steht ein ausführliches und jeweils aktualisiertes Skript zur Verfügung, das von der Website des Lehrstuhls heruntergeladen werden kann. Weiterhin werden empfohlen:

Caves, Richard E. / Frankel, Jeffrey A. / Jones, Ronald W.: World Trade and Payments, 10th ed., Pearson International Edition, 2007; Krugman, Paul R. / Obstfeld, Maurice: International Economics. Theory and Policy, 8th ed., Boston et al.: Addison Wesley, 2008.

Vorlesung + Übung (Morawitz):

Die Studierenden lernen, wichtige Fragen im Bereich der Europäischen Wirtschaft, insbesondere aktuelle Probleme der europäischen Integration, mit Hilfe von graphischen und mathematischen Modellen zu analysieren und zu beurteilen.

Inhalte:

- Regionale und wirtschaftliche Integration (Zollwirkungen in kleiner und großer offener Volkswirtschaft und Zollunion, Freihandelszone und gemeinsamer Markt)
- Geschichte und Institutionen der EU
- Wirtschaftliche Daten und EU-Haushalt
- Stabilitäts- und Wachstumspakt (verschuldungsbedingte Inflationsanreize)
- Ausgewählte Probleme der EU-Osterweiterung (kritische Betrachtung der Konvergenzkriterien - Balassa-Samuelson-Effekt, ökonomische Wirkungen von Migration)
- Gemeinsame Agrarpolitik (Preisstabilisierung, Interventionspreise und Exporterstattungen, gemeinsame Marktordnung für Zucker)

Literatur: *Hitiris, T. (2003): European Union Economics, 5th edition; Baldwin, R./Wyplosz, C. (2006): The Economics of European Integration, 2nd edition; McDonald, F./Dearden, S. (2005): European Economic Integration, 4th edition; Pelkmans, J. (2006): European Integration. Methods and Economic Analysis, 3rd edition.*

Vorlesung + Übung (Arnold/ Prem/ Markheim):

Die Bedeutung und die möglichen Folgen von internationalen Kapitalströmen sind mit der Finanz- und Wirtschaftskrise seit 2007 eindrücklich deutlich geworden. Studierende werden zunächst mit den Größenordnungen und grundlegenden institutionellen Vorkehrungen auf den Weltfinanzmärkten vertraut gemacht. Sie erlernen die maßgeblichen theoretischen Erklärungen dafür, warum internationaler Kapitalverkehr potenziell Einkommens- und Wohlstandsgewinne verspricht, wie in einer globalisierten Weltwirtschaft Wechselkurse bestimmt werden und wie es zu internationalen Finanz- und Währungskrisen kommt.

Inhalte:

- Globalisierung der Finanzmärkte
- Leistungsbilanz und Kapitalbilanz
- Vorteile von internationalem Kapitalverkehr: effiziente Kapitalallokation, internationale Diversifikation, etc.

- Wechselkursbestimmung mit globalisierten Finanzmärkten
- internationale Finanz- und Währungskrisen

Literatur: *Arnold, L.:* Skript International Finance.

Vorlesung + Übung (Buchholz):

Die Studierenden sollen ein theoretisch fundiertes Verständnis des Problems der internationalen Kooperation bei Bereitstellung globaler öffentlicher Güter entwickeln und diese eigenständig auf aktuelle Fragen (wie die Klimapolitik in der Nach-Kyoto-Phase) anwenden. Dabei werden nicht nur spieltheoretische Modelle behandelt, sondern die Studierenden werden darüber hinaus auch mit aktuellen verhaltenswissenschaftlichen Ansätzen konfrontiert.

Inhalte:

Zahlreiche gravierende Umweltprobleme wie v.a. das der Erderwärmung sind von globaler Natur, d.h. sie werden von nahezu allen Ländern der Erde verursacht und verursachen weltweit Schäden. Die Berücksichtigung dieser Probleme ist ohne koordiniertes Verhalten der souveränen Staaten der Weltgemeinschaft nicht zu erreichen. Die theoretische Analyse dieses Kooperationsproblems und der Ansätze zu seiner Lösung steht im Zentrum der Veranstaltung. Im Einzelnen werden als Themen behandelt: Das nicht-kooperative Nash-Gleichgewicht bei der Bereitstellung eines öffentlichen Gutes, strategische Anreize insbesondere bei der Entwicklung des umweltfreundlichen Fortschritts, Transfers als Bestandteil der Kooperation, Verhandlungslösungen, das Hoel-Paradoxon, die Typologie von Kooperationsspielen, Möglichkeiten der Stabilisierung der Kooperation, die Rolle der Ressourcenanbieter: Das "Grüne Paradox", Spezielle Aspekte der Anwendung umweltpolitischer Instrumente auf internationaler Ebene, der Leakage Effekt und Ansätze zu seiner Eindämmung.

Literatur: *Althammer, W.:* Internationale Aspekte der Umweltpolitik, Tübingen 1998.

Barrett, S.: Why Cooperate? The Incentive to Supply Global Public Goods, Oxford & New York 2007; *Cornes, R.C. / Sandler, T.:* The Theory of Externalities, Public Goods and Club Goods, 2. Aufl., Cambridge, UK, 1996; *Sinn, H.-W.:* Das Grüne Paradox Plädoyer für eine illusionsfreie Klimapolitik, Berlin 2008. Spezielle Literatur zu den einzelnen Themen wird im Verlauf des Kurses angegeben.

MOD VWL M32: Volkswirtschaftslehre II – Wirtschaftsbeziehungen zu den Mittel- und Osteuropäischen Staaten (12 LP)

Prof. Dr. Christoph Knoppik

Wirtschaftsbeziehungen zu den Mittel- und Osteuropäischen Staaten

Vorlesung, 2 SWS

Mi 14-16 Uhr (c.t.), RWSG, Raum H14

Beginn: 09.04.2014

und

Prof. Dr. Christoph Knoppik
Übung zu Wirtschaftsbeziehungen zu den Mittel- und Osteuropäischen Staaten
Seminar [Übung], 2 SWS
Mo 14-16 Uhr (c.t.), SGHG, Raum H21

LP insg.: 6

mit

Prof. Dr. Lutz Arnold
Theory of West-East Trade
Vorlesung, 2 SWS
Di 08-10 Uhr (c.t.), RWSG, Raum R 008
Beginn: 08.04.2014

und

M.Sc. Richard Fassler
Übung zu Theory of West-East Trade
Seminar [Übung], 2 SWS
Gruppe 1, Mi 12-14 Uhr (c.t.), ZHGB, Raum ZH 2
Gruppe 2, Mi 14-16 Uhr (c.t.), RWSG, Raum W 113

LP insg.: 6

oder

Prof. Dr. Christoph Knoppik
Arbeitsmärkte, Beschäftigung und Wachstum der Mittel- und Osteuropäischen Staaten
Vorlesung: 2 SWS
Di 10-12 Uhr (c.t.), PHYF, Raum PHY 9.1.11
Beginn: 08.04.2014

und

Prof. Dr. Christoph Knoppik
Übung zu Arbeitsmärkte, Beschäftigung und Wachstum der Mittel- und Osteuropäischen Staaten
Seminar [Übung], 2 SWS
Mo 10-12 Uhr (c.t.), RWSG, Raum W 113

LP insg.: 6

Vorlesung + Übung (Knoppik):

Studierende kennen empirische Fakten und institutionelle Gegebenheiten im Hinblick auf den Austausch von Waren, Dienstleistungen, Kapital und Arbeitskräften zwischen alten und neuen Mitgliedsstaaten der Europäischen Union, sowie die wichtigsten theoretischen

Erklärungen für Ausmaß und Muster dieser Wirtschaftsbeziehungen. Sie können aktuelle und historische Entwicklungen der Wirtschaftsbeziehungen zu den mittel- und osteuropäischen Staaten einordnen und theoriebasiert analysieren. Inhalte:

Nach der Öffnung des Eisernen Vorhangs existiert heute eine völlig veränderte Situation in Mitteleuropa. Die ehemaligen Ostblock-Staaten haben tiefgreifende Transformationsprozesse erfahren, die trotz großer Teilerfolge nicht ohne gesellschaftliche Friktionen abgelaufen sind. Ökonomisch ist die Orientierung auf die frühere Sowjetunion abgelöst durch eine Hinwendung zum Westen. Das Wachstum der Handelsströme und des Kapitalverkehrs, die Zunahme von gemeinsamen Investitionsprojekten lassen bereits eine engere Verflechtung der Volkswirtschaften im östlichen und westlichen Mitteleuropa erkennen, die sich durch die Osterweiterung der Europäischen Union noch erheblich verstärken wird. Auch für die deutsche Wirtschaft ergeben sich einschneidende Änderungen. Die Grenzöffnung ist in einer Zeit erfolgt, in der die internationale Arbeitsteilung eine neue Qualität erreicht hat. Global sourcing, die weltweite Suche nach einem kostengünstigen Bezug von Produktkomponenten, ist bereits heute kennzeichnend für viele Sparten der Industrie. Die mögliche Nutzung kostengünstiger Vor-, Zwischen- und Endprodukte lässt ebenso eine Intensivierung des Austausches in der Zukunft erwarten wie der Hunger der Transformationsstaaten nach neuen Technologien und Sachkapital. Neue Chancen eröffnen sich für beide Seiten, aber zugleich wachsen die Risiken und der Anpassungsbedarf.

1. Einführung

- Kapitel 1 Grundlegende Fakten zum Einstieg
- Kapitel 2 Fragestellungen und Analyseansätze

2. Theorien zur Analyse der Wirtschaftsbeziehungen zu den Mittel- und Osteuropäischen Staaten

- Kapitel 3 Außenhandelstheorie
- Kapitel 4 Wachstumstheorie
- Kapitel 5 Theorien zur internationalen Faktormobilität
- Kapitel 6 Regionalökonomie
- Kapitel 7 Monetäre Außenwirtschaftstheorie und internationale

Währungsintegration

- Kapitel 8 Arbeitsmarktökonomie und Arbeitsmarktungleichheit

3. Transformation und Beitritt der Mittel- und Osteuropäischen Länder zur Europäischen Union

- Kapitel 9 Transformation von der Plan- zur Marktwirtschaft
- Kapitel 10 Länderfallstudie: Tschechische Republik
- Kapitel 11 Länderfallstudie: Bulgarien

4. EU-Osterweiterung aus der Sicht der bisherigen Europäischen Union

- Kapitel 12 Europäische Union der Fünfzehn
- Kapitel 13 Länderfallstudie: Deutschland Auswirkungen der Osterweiterung der EU

5. Zusammenfassung und Ausblick

- Kapitel 14 Zusammenfassung

Literatur: *World Bank* (2010) EU10 Regular Economic Report: Safeguarding Recovery, November,

<http://go.worldbank.org/BW4II39J00http://siteresources.worldbank.org/INTECA/Resources/257896-1290024812383/RER18Nov2010FINAL.pdf>, abgerufen: 18.11.2010; *Krugman*, P. R.

(2009) The Increasing Returns Revolution in Trade and Geography, *American Economic Review* 99 (3), S. 561-71, <http://dx.doi.org/10.1257/aer.99.3.561>; Krugman, P. R. (2008) Trade and Wages, Reconsidered, *Brookings Papers of Economic Activity* (1), Spring, S. 103-154, <http://dx.doi.org/10.1353/eca.0.0006>; Bussière, M. / Fidrmuc, J. / Schnatz, B. (2008) EU Enlargement and Trade Integration: Lessons from a Gravity Model, *Review of Development Economics* 12 (3), S. 562-576, <http://dx.doi.org/10.1111/j.1467-9361.2008.00472.x>; *Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie* (2007) Auswirkung der EU-Erweiterung auf Wachstum und Beschäftigung in Deutschland und ausgewählten EU-Mitgliedstaaten. Bisherige Erfahrungen und künftige Entwicklungen unter besonderer Berücksichtigung der EU-Beitritte Bulgariens und Rumäniens, Berlin: Juli, <http://www.bmwi.de/BMWi/Navigation/Service/publikationen.html> [Portal]
European Commission - Directorate-General for Economic and Financial Affairs (2009) Five years of an enlarged EU - Economic achievements and challenges, *European Economy* (1), http://ec.europa.eu/economyfinance/publications/publicationsummary14081_en.htm [abstract page].
Detaillierte Literaturhinweise auf <http://www.wiwi.uni-regensburg.de/knoppik/edu/moz.htm>

Vorlesung + Übung (Arnold/ Fassler):

Studierende erlernen zunächst traditionelle Außenhandelstheorie als Teildisziplin der Theorie des allgemeinen Gleichgewichts. Vor diesem Hintergrund erlernen sie die moderne Theorie des intraindustriellen Handels zwischen ähnlichen Ländern einerseits ("West-West-Handel") und zwischen Ländern mit signifikanten Lohnunterschieden andererseits ("West-Ost-Handel").

Inhalte:

- Traditionelle Außenhandelstheorie als Teildisziplin der Theorie des allgemeinen Gleichgewichts
- Intraindustrielle Außenhandelstheorie: Handel zur Ausnutzung von Skalenvorteilen
- Intraindustrieller Handel wegen Lohnunterschieden: West-Ost-Handelstheorie
- Niedriglohnkonkurrenz und Arbeitslosigkeit
- Innovation, Imitation und West-Ost-Handel
- Innovation, Imitation und endogenes Wachstum

Literatur: Arnold, L.: Skript West-East Trade Theory.

Vorlesung + Übung (Knoppik):

Im Mittelpunkt des Kurses "Arbeitsmärkte, Beschäftigung und Wachstum in den MOE-Staaten" [MOB] steht die modelltheoretisch fundierte empirische Analyse von Beschäftigungsentwicklung und realer Konvergenz der MOE-Staaten. Als modelltheoretische Basis dienen Matching-Modelle, Modelle mit unvollständigem Wettbewerb auf Arbeits- und Gütermärkten, Modelle mit unvollständiger nomineller Anpassung und neoklassische Wachstumsmodelle. An diese Theorien anknüpfende empirische Strategien werden anhand ausgewählter Forschungsarbeiten illustriert und anhand der praktischen Auseinandersetzung mit aktuellen Forschungsarbeiten auf die MOE-Staaten angewendet. Sowohl in der theoretischen, als auch in der empirischen

Analyse wird die Rolle von Institutionen ausführlich berücksichtigt und die Konstruktion von Institutionen-Indikatoren thematisiert.

Slavistik

(Schwerpunktfach / Ergänzungsfach)

Bitte beachten Sie: „**Vorlesung mit besonderer Anforderung**“ bedeutet, dass die Prüfungsleistung der Vorlesung mehr als „Beteiligung, mündliche Kurzprüfung“ (s. Anlage der Prüfungsordnung) beinhaltet, d.h. dass eine Klausur und Essay o.Ä. gefordert werden; aus diesem Grund ist die VL mit 6 LP bewertet. Gilt für alle Vorlesungen, die den Zusatz „mit besonderer Anforderung“ haben.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Frau Schürmeier: Diane.Schuermeier@sprachlit.uni-regensburg.de.

SLA M 31: Slavische Sprachwissenschaft (12 LP)

Prof. Dr. Björn Hansen

Semantik: linguistische, kognitive und kulturwissenschaftliche Aspekte

Vorlesung (**mit bes. Anforderung!**), 2 SWS, 6 LP

Di 8-10 Uhr (c.t.), RWSG, Raum W 115

Beginn: 08.04.2014

mit

Dr. Natalia Brüggemann

Übung zur Vorlesung: Semantik: linguistische und kulturwissenschaftliche Aspekte

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Mi 12-14 Uhr (c.t.), PHTG, Raum CIP-PT2 (PT 2.0.2)

Beginn: 09.04.2014

oder

Prof. Dr. Björn Hansen

Probleme der russischen Grammatik

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP

Di 10-12 Uhr (c.t.), PHTG, Raum PT 1.0.5

Beginn: 08.04.2014

oder

Prof. Dr. Björn Hansen/ Prof. Dr. Klaus Buchenau

Das Serbokroatische und seine Erben. Sprachgeschichte und Sprachpolitik 1946-2013

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP

Mi 10-12 Uhr (c.t.), RWSG, Raum W 116

Beginn: 09.04.2014

mit

Prof. Dr. Björn Hansen
Sprache und Raum: Sprachareal Südosteuropa
Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP
Do 8-10 Uhr (c.t.), RWSG, Raum W 115
Beginn: 10.04.2014

oder

Prof. Dr. Marek Nekula
Deutsch-tschechischer Sprachkontakt
Vorlesung (**mit bes. Anforderung!**), 2 SWS, 6 LP
Mo 12-14 Uhr (c.t.), PHTG, Raum PT 1.0.5
Beginn: 07.04.2014

mit

Prof. Dr. Marek Nekula
Höflichkeit in Mitteleuropa
Kernkurs, 2 SWS, 6 LP
Mo 14-16 Uhr (c.t.), RWSG, Raum W 112
Beginn: 07.04.2014

Vorlesung (Hansen):

Die Vorlesung, die sowohl für den Schwerpunkt Sprachwissenschaft, als auch Kulturwissenschaft angerechnet werden kann, will einen Überblick geben über verschiedene Aspekte der Bedeutung sprachlicher Einheiten. Behandelt werden sowohl grammatische, als auch lexikalische Bedeutungen. Sie bietet wichtige Hilfestellung bei der Erfassung von Bedeutungen und ist damit sowohl für den Spracherwerb, als auch für die Übersetzung sehr hilfreich. Der erste Teil behandelt universelle Aspekte wie z.B. die Frage, wie man Bedeutungen in Wörterbüchern und in Grammatiken beschreiben und wie man sie voneinander abgrenzen kann. Dabei wird das Verhältnis zu allgemeinen kognitiven Strukturen beleuchtet: wie kategorisiert der Mensch seine Umwelt? Welche Beziehung besteht zwischen außersprachlicher Umwelt und unserer Konzeptualisierung? Wie bestimmt unser ‚naives Weltbild‘ sprachliche Strukturen? Wir sagen immer noch „Die Sonne geht auf“, obwohl wir wissen, dass es die Erde ist, die sich dreht. Im zweiten Teil der Vorlesung werden Lexikoneinheiten behandelt, deren Bedeutung kulturspezifisch ausgeformt ist. Hierbei nimmt die sprachliche Kodierung von Stereotypen einen gewissen Raum ein. Es wird diskutiert, wie bzw. ob sich kulturelle Schlüsselkonzepte empirisch nachweisen lassen. Inwieweit kann man sagen, die „russische Seele“ sei ein Schlüsselkonzept?

Begleitend zur Vorlesung wird die Übung des gleichen Titels angeboten.

Literatur: Löbner, Sebastian (2003): Semantik. Eine Einführung. Berlin

Bemerkung: Mittlere Lesekenntnisse einer slavischen Sprache (Abschluss von Grundkurs 2) werden vorausgesetzt.

Leistungsnachweis: Klausur und Essay (wird in der Übung bei Dr. Brüggemann eingeübt).

Seminar [Übung] (Brüggemann):

Das Seminar greift die Inhalte der Vorlesung auf und klärt nach der Vorlesung offene gebliebene Fragen. Außerdem werden die Inhalte der Vorlesung durch die Lektüre der in der Vorlesung empfohlenen Texte vertieft. Geplant sind verschiedene Arbeitsformen: Moderationen sowie Gruppenarbeit. Darüber hinaus lernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, in Form eines Essays eine Fragestellung oder eine These der Vorlesung schriftlich zu diskutieren und eine eigene Position zum Gegenstand zu formulieren. Damit wird eine optimale Vorbereitung auf die Klausur gewährleistet.

Literatur: Wird in der Vorlesung bekannt gegeben.

Kernkurs (Hansen):

In dem Kernkurs geht es vor allem um grammatische Strukturen, bei denen russische native speaker Unsicherheiten verspüren, was mit gerade vor sich gehenden Wandelprozessen oder mit einem Spannungsverhältnis zwischen Sprachgebrauch und kodifizierter Norm zu tun haben kann. Zunächst soll die aktuelle Forschungsliteratur zu morphologischer und syntaktischer Varianz in den modernen slavischen Sprachen ausgewertet werden. Zu den bekannten Problemfällen gehören z.B. die Genuskongruenz bei Personenbezeichnungen, die auf Frauen referieren, wie in russ. *Vra prišla* – ?*Naša vra prišla* – falsch: **Zubnaja vra prišla*. In einem nächsten Schritt wollen wir versuchen, ausgewählte Erscheinungen empirisch zu untersuchen, indem wir das On-line-Korpus ‚Nacional’nyj korpus ruskogo jazyka (www.ruscorpora.ru) zu Rate ziehen. Damit fungiert der Kernkurs auch als Hinführung zur empirischen Forschung mit digitalen Korpora. Es baut auf die Vorlesung ‚Grammatische Kategorien im Überblick’ des Wintersemesters 2013/14 auf, setzt diese jedoch nicht voraus.

Literatur: Jachnow, Helmut (Hrsg.) (1998): Handbuch der sprachwissenschaftlichen Russistik und ihrer Grenzdisziplinen. Wiesbaden; Kempgen, Sebastian et al. (Hrsgg.) (2009): Die slavischen Sprachen. Ein internationales Handbuch zu ihrer Struktur, ihrer Geschichte und ihrer Erforschung Bd. 1. Berlin; Zenskaja, Elena A. (red.) (1996): Russkij jazyk konca XX stoletija. Moskva.

Bemerkung: Voraussetzung: Einführung in die Sprachwissenschaft, gute Grundkenntnisse des Russischen (mindestens Abschluss von Grundkurs 2).

Kernkurs (Hansen/ Buchenau):

In Jugoslawien brach Anfang der 1990er Jahre nicht nur Krieg, sondern auch eine Art Sprachkrieg aus. Er führte dazu, dass aus Serbokroatisch drei bis vier Einzelsprachen wurden – Serbisch, Kroatisch, Bosnisch, (Montenegrinisch). Diese Entwicklung, die schon im sozialistischen Jugoslawien angefangen hatte, verweist auf die Bedeutung von Sprache für nationale Vergemeinschaftung und lädt zu Reflexionen über das Verhältnis von Politik und Sprachwissenschaft ein. Linguisten nahmen an diesem Konflikt in verschiedenen

Rollen teil – als Richter, die auf Grundlage linguistischer Kriterien ein Urteil fällten, was als Sprache und was als Varietät zu gelten habe; als Kritiker oder aber als Instrumente nationaler Politik; als Dokumentare der Zerschlagung alter und Konstruktion neuer Sprachgemeinschaften.

Dieses zutiefst transdisziplinäre Thema verlangt nach einer entsprechenden Behandlung. Der Kernkurs wird daher gemeinsam von der Slavistischen Linguistik und der Südosteuropäischen Geschichte veranstaltet, damit sowohl die sprachlichen Entwicklung selbst als auch die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen angemessenen Raum erhalten.

Literatur: Cvetkovi , Ksenija (2011): Sprachpolitik und nationale Identität im sozialistischen Jugoslawien (1945-1991). Serbokroatisch, Albanisch, Makedonisch und Slowenisch. Wiesbaden.

Seminar [Übung] (Hansen):

Das Seminar befasst sich mit der Frage, wie geografische und kulturelle Räume entstehen und welche Rolle hierbei Sprache spielt. Zunächst wollen wir diskutieren, welche sprachlichen Eigenschaften als typisch europäisch gelten. Vor diesem Hintergrund soll die Sprachenlandschaft Südosteuropas beleuchtet werden. Die Sprachen Südosteuropas haben schon seit langer Zeit das Interesse der Linguisten auf sich gezogen; schon früh hat man erkannt, dass die sogenannten Balkansprachen – obwohl zu verschiedenen Sprachfamilien gehörend – eine Reihe von gemeinsamen Merkmalen aufweisen, die durch intensiven Sprachkontakt entstanden sein müssen. Eine noch immer gültige Beschreibung der Balkanismen wurde 1926 von dem Dänen Kristian Sandfeld vorgelegt. Auf der Grundlage dieser Beobachtungen postuliert man, dass Bulgarisch, Makedonisch, Rumänisch, Neugriechisch, Albanisch und Romanes (i.e. die Sprache der Roma) einen Sprachbund, den sog. Balkansprachbund bilden, zu dessen Erforschung eine eigene wissenschaftliche Disziplin geschaffen wurde: die Balkanphilologie bzw. Balkanlinguistik. In dem Seminar wollen wir uns zum einen zentrale Erkenntnisse der Balkanlinguistik erarbeiten und zum anderen den Wandel der Erforschung des südosteuropäischen Sprachareals vor einem allgemein europäischen Hintergrund skizzieren. Zentrale Fragen sind: Inwieweit bilden die Balkansprachen eine Einheit? Was sind die gemeinsamen Züge? Wo beginnt und wo endet der Balkansprachbund? Wie tragfähig ist das Konzept des Sprachbundes? Hat die Balkanlinguistik als eigenständige Disziplin eine Zukunft?

Literatur: Hinrichs, Uwe (Hrsg) (1999): Handbuch der Südosteuropa-Linguistik. Wiesbaden; Kortmann, Bernd / van der Auwera, Johan (eds.) (2011): The Languages and Linguistics of Europe. A Comprehensive Guide. (The World of Linguistics Vol. 1). Berlin.

Vorlesung (Nekula):

Die Vorlesung führt in den deutsch-tschechischen Sprachkontakt und Sprachkonflikt aus diachroner Sicht ein und geht angemessen auch auf den aktuellen deutsch-tschechischen Sprachkontakt ein. Die diachron und synchron auftretenden Konstellationen von Sprachkontaktsituationen und die darin vorkommenden Sprachkontaktphänomene auf phonologischer, morphologischer und lexikalischer Ebene sowie Sprachkontaktphänomene im Bereich der Pragmatik werden formal und funktional analysiert und eingeordnet. Dabei stellen sich neben den Fragen nach Typen von Sprachkontaktsituationen und Sprachkontaktphänomenen auch Fragen nach dem Zusammenhang zwischen externen und

internen Faktoren beim sprachkontaktinduzierten Sprachwandel, dem direkten und indirekten Sprachkontakt, den borrowing scales oder aber auch der Entstehung von hybriden Formen. Das Ziel der Vorlesung ist es, sowohl die Orientierung im deutsch-tschechischen Sprachkontakt und der Sprachkontaktforschung zu geben, als auch die Kompetenz für die selbstständige Analyse von Sprachkontaktsituationen und ihrer sprachlichen Merkmale aufzubauen. Die Vorlesung wird durch ein Tutorat zu ausgewählten vorlesungsbegleitenden Texten unterstützt.

Literatur: Engel, N. et al.: *Grenzen der Grenzüberschreitung*. 2014; Goebel, H.: *Kontaktlinguistik*. Bd. 1 (1996), Bd. 2 (1997); Matras, Y.: *Language Contact*. 2009; Newerckla, S. M.: *Sprachkontakte Tschechisch – Deutsch – Slowakisch*. 2004; Thomason, S. G.: *Language Contact*. 2001. Spezifische Literatur zu einzelnen Sitzungen wird im Rahmen der Vorlesung angegeben. Das Programm, die Kursunterlagen einschließlich von Begleittexten zum Kurs stehen zur Verfügung im G.R.I.P.S. unter PT/Slavistik/Bohemicum/Nekula/Sprachkontakt.

Kernkurs (Nekula):

Der Kernkurs führt in die wichtigsten Themen und sprach- bzw. kulturwissenschaftlichen Ansätze der Höflichkeitsforschung ein. Thematisch sind neben den Höflichkeitsstrategien (positiv-negativ, direkt-indirekt...) und ihrem Wandel v.a. ihre Ausprägungen in unterschiedlichen Genres sowie auch die unterschiedliche Ausprägung ihrer Ausdrucksformen, wie dies etwa bei Anrede, Gruß, Bitte oder Turnübernahme kulturbezogen der Fall ist, relevant. Der methodologische Ausgangspunkt für die linguistische Erfassung der Höflichkeit ist dabei die Identifizierung der Unhöflichkeit durch Akteure der sprachlichen Interaktion. Dieser Ansatz erlaubt es, die Beschreibung der Höflichkeit als Phänomen der sozialen Interaktion von zeit- und kulturbedingten Sprachideologien zu lösen, denen man in diesem Bereich auch in der linguistischen Theoriebildung begegnen kann. Die Herangehensweise über Akteure hinterfragt die vorgestellten bisherigen linguistischen Theorien grundlegend. Dem folgt in Bezug auf empirische Daten auch der Kurs.

Literatur: Brown, P./Levinson, S.C.: *Politeness: Some Universals in Language Usage*. 1987; Hickey, L./Stewart, M. (eds.), *Politeness in Europe*. 2005; Kadar, D./Haugh, M.: *"Understanding Politeness"*. 2013; Levinson, S.C.: *Pragmatik*. 1994; Mills, S. *Gender and Politeness*, 2003; Watts, R. J.: *Politeness*. 2003; Spezifische Literatur zu Referatsthemen nach Sprachen wird im Programm angegeben; Das Programm, die Kursunterlagen einschließlich von Begleittexten zum Kurs stehen zur Verfügung im G.R.I.P.S. unter PT/Slavistik/Bohemicum/Nekula/Höflichkeit.

SLA M 32: Slavische Literaturwissenschaft (12 LP)

Prof. Dr. Walter Koschmal

In Bildern sprechen: Metaphern in Theorie und Anwendung

Kernkurs, 3 SWS, 6 LP

Di 8.30-10 Uhr (c.t.), RWSG, Raum W 112

Beginn: 08.04.2014

mit

Dr. Kenneth Hanshew
Tschechische Literatur: Eine Einführung
Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP
Do 14-16 Uhr (c.t.), RWSG, Raum W 115
Beginn: 10.04.2014

oder

Prof. Dr. Walter Koschmal
Polnische Literatur und Kultur im Überblick (Vorlesung mit Übung)
Vorlesung (**mit bes. Anforderung!**), 2 SWS, 6 LP
Di 10-12 Uhr (c.t.), RWSG, Raum W 112
Beginn: 08.04.2013

oder

Prof. Dr. Sabine Koller
Sankt Petersburg: Die Stadt als Text
Vorlesung (**mit bes. Anforderung!**), 2 SWS, 6 LP
Mo 16-18:15 Uhr (c.t.), RWSG, Raum W 113
Beginn: 07.04.2014

mit

Prof. Dr. Sabine Koller
"Wir kommen alle aus Gogol's Mantel": Russische Erzählungen in Einzelanalysen
Kernkurs, 3 SWS, 6 LP
Mo 18-20 Uhr (c.t.), PHTG, Raum PT 1.0.5
Beginn: 07.04.2014

oder

Tetyana Yakovleva
Odessa-Mythos
Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP
Mi 16-18 Uhr (c.t.), PHTG, Raum PT 1.0.5
Beginn: 09.04.2014

Kernkurs (Koschmal):

Wollen Sie kreativ und innovativ sprechen? Wollen sie noch nie Gedachtes zusammen denken und originell formulieren? Dann brauchen Sie dazu die Metapher. Wir erforschen gemeinsam die Metapher in verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen (Biologie, Volkswirtschaft u.a.), erörtern die Felder der Metapher und ihre Historizität, ihre Erforschung in Rhetorik, Sprach- und Literaturwissenschaft, ihre Übersetzbarkeit. Wir sehen uns konkrete Metaphernkontexte an, etwa jenen von Metapherngebrauch und Tabu (forbidden words), Metapher und Gewalt, nationale Metaphern und Europametaphern, Metaphern in bestimmten Gattungen (Gedicht, Manifest), aber auch konkrete

Metaphernbeispiele wie „Luftmensch“, „Ghetto“, „tschechischer Traum“, „russische Seele“ u.ä.

Literatur: Ricoeur, Paul: Die lebendige Metapher. München 2004; Ružička, Rudolf: Sprachwissen und Sprachkunst. Ein Beispiel: Die Metapher. Berlin 1983.

Seminar [Übung] (Hanshew):

Dieser Kurs wendet sich an alle, die mit tschechischer Literatur weniger vertraut sind und sich einen Überblick über die tschechische Literatur der letzten zwei Jahrhunderte und deren Stilformationen verschaffen wollen. Dieses Wissen wird in Präsentationen nur grob skizziert werden, damit Teilnehmer vor allem durch die Lektüre lyrischer, narrativer und dramatischer Texte Vielfalt und Reichtum einer "kleineren" Literatur selbst erleben können, um Antwort auf Arne Nováks Frage zu geben, ob das tschechische Schrifttum die gleichen Werte wie größere Literaturen beinhaltet. So verfolgt der Kurs ein dreifaches Ziel: die Ausmalung einer Literatur in großen Zügen dient der künftigen Orientierung, die aktive Teilnahme am Kurs und Lektüren sollen zu einer persönlichen Vertrautheit mit und Liebe für einige Juwelen der tschechischen Literatur führen und der Blick über die Grenze zur deutschsprachigen Literatur soll das Nationale bzw. Internationale der tschechischen Literatur beleuchten.

Literatur: Holý, Jiří. Geschichte der tschechischen Literatur des 20. Jahrhunderts. Wien 2003; Lehár, Jan et.al. Česká literatura od počátku k dnešku, Praha: NLN, 1998; Schamschula, Walter. Geschichte der tschechischen Literatur. Bd. 1-3. Köln: Böhlau, 1990, 1996, 2004.

Bemerkung: Tschechischkenntnisse sind vorteilhaft.

Vorlesung (Koschmal):

Die Einführung in die polnische Kultur umfasst die Etablierung eines polnischen kulturellen Gedächtnisses, frühe Hoch-Zeiten der polnischen Kultur („Goldenes Zeitalter“), eine polnische Textikone wie die „Bogurodzica“ im europäischen Kontext, die Zusammenhänge von Geschichte und Kultur, Brückenschläge von polnischen Mythen (Wanda) bis zu deutsch-polnischen Feindschaften (im 20.Jh.), barocke Widersprüche, polnische Romantizität und Geschichte; Sprache, Politik und Kultur im 20.Jh., der Weg der polnischen Malerei von der pragmatischen zur ästhetischen Funktion, polnische Musik und Chopin-Parodie u.a. Neben einer Einführung in die polnische Kultur werden zentrale, ausgewählte Texte der polnischen Literatur einbezogen und kurz vorgestellt. Der Schwerpunkt liegt hier in der Phase vom Barock bis zur Gegenwart.

Literatur: Polen. Jubiläen und Debatten. Beiträge zur Erinnerungskultur (Hrsgg. von P.O. Loew und Ch. Prunitsch). Wiesbaden 2012. Polen.

Vorlesung (Koller):

Um Sankt-Petersburg, die 1703 von Peter dem Großen gegründete „Hauptstadt des Nordens“, ranken sich viele Mythen und Legenden. In ihnen verdichten sich Vorstellungen von der Stadt und ihrem Gründer zwischen Heil und Fluch. Die Stadt hat einen kultur- und literaturwissenschaftlich attraktiven Doppelgänger: den Text. Petersburg hat eine eigene

‚Gattung‘ hervorgebracht: den Petersburger Text. Namhafte Autoren der russischen Literatur schreiben daran mit. Er beginnt bei der Petersburger Panegyrik und erhält ein ambivalentes Gesicht durch Puškin, Gogol‘ oder Dostoevskij. Autoren des 20. Jh. knüpfen – vor allem im Silbernen Zeitalter (Symbolismus, Akmeismus, Futurismus) – unausgesetzt daran an (Bitov, Brodskij, Strižak). Ist der Petersburger Text damit *ein* großer (schizoider) Text? Welche Rolle spielt die Stadt aufgrund ihrer Lage, ihrer historischen Bedeutung, ihren Repräsentationsformen der Macht (Denkmäler, Architektur)? Welche der intertextuellen Dialog der Texte untereinander? Welche ästhetischen und kulturellen Besonderheiten zeichnen die Petersburger Texte im Unterschied zu Texten über Moskau oder Odessa aus? Welche Helden bringt die Stadt hervor, welche demontiert sie? Wann sind sie Spiegelungen des „Fensters nach Europa“, wann ihre Parodie, wann ihr Opfer? Anhand dieser Leitfragen wird ihnen ein Überblick über den Petersburger Text als ein Kernphänomen der russischen Literatur und Kultur gegeben.

Literatur: Anciferov, N. Duša Peterburga. Lenizdat 1991; Anziferow, N., Die Seele Petersburgs. Aus dem Russischen von Renata von Maydell, München und Wien 2003; Lotman. Die Innenwelt des Denkens. Frankfurt a. M. 2010; Toporov, Vladimir N., Peterburgskij tekst russkoj literatury. Izbrannye trudy, Sankt-Peterburg 2003. Handouts/Skripten zu den Sitzungen einschließlich ausführlicher Literaturangaben werde auf GRIPS bereitgestellt.

Kernkurs (Koller):

„Wir kommen alle aus Gogol’s Mantel“ – dieser Satz von keinem Geringeren als Fedor Dostoevskij macht die starke ‚Bindung‘ russischer Erzählungen untereinander deutlich. Vom ausgehenden 18. Jahrhundert bis ins 21. Jahrhundert entfaltet sich ein breites Spektrum russischer Erzählungen, zu denen – natürlich – so große Namen wie Aleksandr S. Puškin, Anton P. Čechov oder Isaak Babel‘ gehören. Doch auch weniger geläufige Namen wie Leonid Dobyin oder Andrej Platonov zählen hierzu und verdienen – in ihrem experimentellen Charakter – Beachtung.

In dem kultur- und literaturwissenschaftlich ausgerichteten Kernkurs werten wir anhand etablierter erzähltheoretischer Modelle und Methoden beispielhaft russische Erzählungen aus. Dabei wird die Rückbindung an den kulturellen Kontext ebenso berücksichtigt wie der wiederentdeckte Zusammenhang von Literatur und Lebenswelt (Husserl). Neben literatur- und kulturhistorischen Fragen begleiten uns auch generelle – anthropologische – Fragen wie: Warum schreibt man? Welche Funktionen erfüllen die Erzählungen (z. B. angesichts der Macht)? Welche Optionen eröffnen verschiedene Formen der Narration für das Verstehen von Welt? Doch dürfen wir dem Erzähler immer glauben? Es zeigt sich, dass die Arbeit an den Texten da am spannendsten ist, wo die meisten Fragen auftauchen.

Literatur: Fludernik, Monika. Einführung in die Erzähltheorie. Darmstadt 2006; Lachmann, Renate, Erzählte Phantastik, F. a. M., 2002; Löck, Alexander/Oschmann, Dirk (Hg.). Literatur & Lebenswelt. Wien u. a. 2012; Martinez, Matias/Scheffel, Michael. Einführung in die Erzähltheorie. München 2006 (auch andere Ausgabe); Lotman, Jurij. Die Struktur literarischer Texte. München 1972; Schmid, Ulrich. Literaturtheorien des 20. Jahrhunderts. Stuttgart 2010; Zelinsky, Bodo, Die russische Erzählung, Düsseldorf 1982; Zelinsky, Bodo. Die russische Erzählung. Köln u. a. 2014.

Seminar [Übung] (Yakovleva):

Odessa war immer als eine freie und temperamentvolle Stadt berühmt. Bald nach der Gründung als die Stadt des Russischen Reiches genoss sie eine erfolgreiche wirtschaftliche Lage. Geografisch wurde diese Hafenstadt als ein verlockender Ort zum Leben entdeckt. Die multiethnische Bevölkerung in Odessa gab der Stadt einen kosmopolitischen Charakter. Aber das markanteste Element der Stadt wurde von den Juden geprägt, die zu der Zeit der Revolution 1905 mehr als ein Drittel der Bevölkerung von Odessa umfasste. Die Juden aus Odessa wurden nicht nur für ihre künstlerischen Talente, sondern auch für ihre berühmten Gangster bekannt. Odessa am Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts genoss eine fast anarchische Freiheit. Dieser Mythos rund um die Stadt wurde in Jiddischer, Russisch-Jüdischer und Russischer Literatur kultiviert und wird während des Seminars in Texten von Mendele Mozer Sforim, Isaak Babel, Vladimir Jabotinsky, Osip Rabinovich, Ilja Ilf, Semyon Yushkevich und anderen analysiert.

Literatur: Cukierman, Walenty: The Odessan Myth and Idiom in Some Early Works of Odessa Writers. In: Canadian-American Slavic Studies, 14 (1980), Issue 1, pp. 36-51; Richardson, Tanya: The Place(s) of Moldovanka in the Making of Odessa. In: Anthropology of East Europe Review, 2005 Fall; 23 (2): pp. 72-89; Tanny, Jarrod Bloomington: City of Rogues and Schnorrers: Russia's Jews and the Myth of Old Odessa. Indiana UP; 2011. xv, 265 pp.

SLA M 33: Slavische Kulturwissenschaft (12 LP)

Prof. Dr. Sabine Koller

Spuren ostjüdischen Lebens: Texte-Bilder-Realitäten (mit Exkursion)

Kernkurs, 3 SWS, 6 LP

Mi 18-20.15 Uhr (c.t.), PHTG, Raum PT 1.0.5

Beginn: 09.04.2014

mit

Prof. Dr. Walter Koschmal

Ukraine verstehen - Annäherungen an eine Kultur

Vorlesung (**mit bes. Anforderung!**), 2 SWS, 6 LP

Di 16-18 Uhr (c.t.), Vielberthgebäude, Raum VG 0.14

Beginn: 08.04.2014

oder

Diane Schürmeier

"Jüdisches Glück"? - Antworten in Text, Theater, Film

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Di 18-20 Uhr (c.t.), PHTG, Raum PT 1.0.5

Beginn: 08.04.2014

oder

Tetyana Yakovleva
Odessa-Mythos
Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP
Mi 16-18 Uhr (c.t.), PHTG, Raum PT 1.0.5
Beginn: 09.04.2014

Kernkurs (Koller):

An der Schwelle vom 19. zum 20. Jahrhundert erleben die Juden im Russischen Reich einen gewaltigen kulturellen Umbruch: Nach Jahrhunderten religiös verankerten Lebens öffneten sie sich mehr und mehr säkularen Lebensformen; Assimilierung an die slavische Umgebungskultur war für viele Juden die bessere Option.

Auf dem Weg in die Moderne wollten die Ostjuden vor allem eins: raus aus dem Shtetl. Doch für viele jüdische Künstler, Komponisten und Autoren bedeutete dieser Weg zugleich: rein ins Shtetl. Warum? Im Shtetl gab es ein reiches Erbe jüdischer Folklore und Volkskunst zu entdecken und für die beeindruckende kulturelle Blüte zu nutzen. Auch in späteren Jahren der Sowjetzeit, nach der Judenvernichtung, lebt das Shtetl in literarischen Texten als Mythos, Konstrukt oder Erinnerungsort fort. Aber was genau ist ein Shtetl? Welche – ästhetischen und konzeptionellen – Wandlungen hat es in Text, Bild oder Film durchlaufen? Was ist davon heute noch sichtbar?

Ziel der Veranstaltung ist es, jüdisches Leben des Shtetls als künstlerisches Projekt in verschiedenen Medien zu analysieren. Im Anschluss an das Seminar wollen wir uns in Form einer Exkursion auf die Spuren des jüdischen Shtetls in der heutigen Ukraine begeben (Exkursion geplant für Ende August/Anfang September).

Literatur: Estraiikh, Gennady/Krutikov, Mikhail (Hg.): *The shtetl: reality and image*. Oxford 2000. (= *Studies in Yiddish 2*); Gitelman, Zvi. *A Century of Ambivalence. The Jews of Russia and the Soviet Union, 1881 to the Present*. New York 1998; Haumann, Heiko (Hrsg): *Luftmenschen und rebellische Töchter: zum Wandel ostjüdischer Lebenswelten im 19. Jahrhundert*. Köln [u.a.] 2003 (= *Lebenswelten osteuropäischer Juden 7*); Klanska, Maria: *Aus dem Shtetl in die Welt*, Wien 1994; Miron, Dan. *The image of the Shtetl and other studies of modern Jewish literary imagination*. Syracuse 2001; Terpitz, Olaf. *Die Rückkehr des Štetl. Russisch-jüdische Literatur der späten Sowjetzeit*. Göttingen 2008; Zborowski, Mark/Herzog, Elisabeth. *Das Shtetl: die untergegangene Welt der osteuropäischen Juden*. München 1992.

Vorlesung (Koschmal):

„Ukraine verstehen – Annäherungen an eine Kultur“ ist ein Versuch, der sich an ein breiteres interessiertes Publikum wendet: Eingeladen sind alle an der Ukraine Interessierten: Mit Hilfe einiger Spezialisten (u.a. Prof. M. Moser, Prof. Alois Woldan), die einzelne Themen übernehmen werden, wird in Grundtatsachen der ukrainischen Sprache und Sprachgeschichte, Literatur und Literaturgeschichte, aber auch in ukrainische Kulturen des Erinnerns (etwa an „ernobyl“), in die Kultur der Kosaken u.ä. mehr eingeführt. Eine wichtige Rolle wird das Phänomen Taras Šev enko spielen, der einzige leibeigene nationale Klassiker im Europa des 19.Jh. Er ist bis heute die ukrainische Identifikationsfigur schlechthin. Zugleich wird er außerhalb der Ukraine ignoriert. Aber auch aktuelle Denkweisen und Mentalitäten in der heutigen Ukraine, der Dichter, aber auch breiterer Bevölkerungsschichten werden vorgestellt.

Literatur: Höhne, Steffen und Justus Ulbricht (Hrsg.) Wo liegt die Ukraine? Standortbestimmung einer europäischen Kultur. Köln, Wien u.a. 2009; Koschmal, Walter: Taras Šev enkoie vergessene Dichterikone der Ukrainer. München 2014; Moser, Michael/Simonek, Stefan (Hg.): Sprache und Literatur der Ukraine zwischen Ost und West / Mova ta literatura Ukrajiny miž schodom i zachodom. Bern et al.:Peter Lang 2000.

Seminar [Übung] (Schürmeier):

„Darf ich Ihnen einen kleinen Ratschlag geben?“ fragte Mikhoels [Isaak Babel', Anm. D.S.]. Ich habe gehört, Sie schreiben Ihre kleinen Erzählungen sehr langsam, schreiben Sie dieses Drehbuch doch einfach in zwei Wochen! Viele Juden waren unter dem Zaren zur Armut verdammt. Vielleicht waren die Bettler aus Odessa etwas lustiger als in dem jüdischen Provinzkaff, doch was ändert das im Grunde? Um wenigstens für einen Augenblick die Hoffnung zu finden, wurden die Menschen zu *luftmenschen*. Hungrige Kinder, das Blut der Pogrome, die Kälte im Winter und die Glut im Sommer – was blieb den Menschen weiter übrig als Selbstbetrug und der Stolz, der ihnen ein bisschen Glauben schenkte? Verstehen Sie mich? Menachem Mendel ist dem Akaki aus Gogol's ‚Mantel‘ näher als Ihrem Mendel Krik. [...]“ [Solomon Mikhoels zu Isaak Babel', zitiert in: kinemathek 1992, 1.]

Ausgangspunkt unseres Seminars ist der jiddisch-russische Stummfilmklassiker „Yidische Glikn“ (Evrejskoe Šast'je / Jüdisches Glück), gedreht 1925 im ukrainischen Berdi ev mit dem Ensemble des Moskauer Goset (Gosudarsvennij evrejskij teatr / Staatliches Jüdisches Theater). Der Film ist eine Adaption des bekannten Romans „Menachem Mendel Briefe“ von Sholem-Aleykhem (Pseudonym von Sholem Y. Rabinovi), einer der Gründungsväter der modernen jiddischen Literatur. Verantwortlich zeichneten wichtige jüdische Künstler der jungen Sowjetunion: so für die Regie Aleksej M. Granovskij, Natan I. Al'tman für die Ausstattung, Isaak E. Babel' für die russischen Zwischentitel, Edvard Tissé für die Kamera, Lev Pulver für die Musik und Solomon Mikhoels in der Rolle des Menachem Mendel. Die Analyse des Films wird zum einen begleitet von der Beschäftigung mit der Poetik des Ursprungstextes von Sholem-Aleykhem. Ob als erfolgloser Versicherungsvertreter, Miederverkäufer oder Heiratsvermittler – unser Held Menachem Mendel ist im Überlebenskampf und auf der Suche nach dem Glück gleichermaßen. Sein Schicksal ist nicht zuletzt Symbol der jüdischen Not unter dem Zaren. Wir werden in diesem Zusammenhang auch Solomon Mikhoels Vergleich des Menachem Mendel mit Gogol's Akaki Akakievi und Isaak Babel's Mendel Krik nachspüren. Zum anderen suchen wir (ästhetische) Antworten auf der Bühne. Denn das Avantgarde-Theater spielt hier eine wesentliche Rolle, seine ästhetischen Ausdrucksmittel sind maßgeblich für die damalige Filmproduktion. Methodisch können Sie sich in diesem Seminar sowohl mit der Film- als auch Inszenierungsanalyse vertraut machen sowie Ihre Fähigkeiten der Textanalyse weiter ausbauen. Je nach Interesse besteht auch die Möglichkeit, einen offiziellen Filmabend zu organisieren, in dessen Rahmen Sie auch Ihre Ergebnisse aus dem Seminar präsentieren können.

Literatur: Antipow, Lilia/Petrick, Jörn/Dornhuber, Matthias: Glücksuchende? Conditio Judaica im sowjetischen Film, Würzburg 2011. // Aptroot, Marion/Gruschka, Roland: Jiddisch. Geschichte und Kultur einer Weltsprache, München 2010. // Babel', Isaak: Maria, Sonnenuntergang, Zwei Stücke, 1967. (russ. Sakat] // Fischer-Lichte, Erika: Semiotik des Theaters. Das System der theatralischen Zeichen, Bd. 1, Tübingen 1983. // Gogol', N. V.:

Der Mantel. [russ. Šinel'] // Hoberman, J.: Bridge of Light. Yiddish Film between two worlds, Philadelphia 1991. // Shandler, Jeffrey: Adventures in Yiddishland, California 2006. // Sholem-Aleykhem: Menachem Mendel Briefe.

Seminar [Übung] (Yakovleva):

Odessa war immer als eine freie und temperamentvolle Stadt berühmt. Bald nach der Gründung als die Stadt des Russischen Reiches genoss sie eine erfolgreiche wirtschaftliche Lage. Geografisch wurde diese Hafenstadt als ein verlockender Ort zum Leben entdeckt. Die multiethnische Bevölkerung in Odessa gab der Stadt einen kosmopolitischen Charakter. Aber das markanteste Element der Stadt wurde von den Juden geprägt, die zu der Zeit der Revolution 1905 mehr als ein Drittel der Bevölkerung von Odessa umfasste. Die Juden aus Odessa wurden nicht nur für ihre künstlerischen Talente, sondern auch für ihre berühmten Gangster bekannt. Odessa am Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts genoss eine fast anarchische Freiheit. Dieser Mythos rund um die Stadt wurde in Jiddischer, Russisch-Jüdischer und Russischer Literatur kultiviert und wird während des Seminars in Texten von Mendele Mocher Sforim, Isaak Babel, Vladimir Jabotinsky, Osip Rabinovich, Ilja Ilf, Semyon Yushkevich und anderen analysiert.

Literatur: Cukierman, Walenty: The Odessan Myth and Idiom in Some Early Works of Odessa Writers. In: Canadian-American Slavic Studies, 14 (1980), Issue 1, pp. 36-51; Richardson, Tanya: The Place(s) of Moldovanka in the Making of Odessa. In: Anthropology of East Europe Review, 2005 Fall; 23 (2): pp. 72-89; Tanny, Jarrod Bloomington: City of Rogues and Schnorrers: Russia's Jews and the Myth of Old Odessa. Indiana UP; 2011. xv, 265 pp.

8-LP-Module – Ausschließlich für Studierende der Slavistik im Ergänzungsfach

Bitte beachten Sie: Für alle Vorlesungen ohne Zusatz gilt: VL mit mündlicher Kurzprüfung als Prüfungsleistung, daher die Bepunktung mit 2 LP.

SLA M 31: Slavische Sprachwissenschaft (8 LP) (NF)

Prof. Dr. Björn Hansen

Semantik: linguistische, kognitive und kulturwissenschaftliche Aspekte

Vorlesung, 2 SWS, 2 LP

Di 8-10 Uhr (c.t.), RWSG, Raum W 115

Beginn: 08.04.2014

mit

Dr. Natalia Brüggemann

Übung zur Vorlesung: Semantik: linguistische und kulturwissenschaftliche Aspekte

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Mi 12-14 Uhr (c.t.), PHTG, Raum CIP-PT2 (PT 2.0.2)

Beginn: 09.04.2014

oder

Prof. Dr. Björn Hansen
Probleme der russischen Grammatik
Kernkurs, 2SWS, 6 LP
Di 10-12 Uhr (c.t.), PHTG, Raum PT 1.0.5
Beginn: 08.04.2014

oder

Prof. Dr. Marek Nekula
Deutsch-tschechischer Sprachkontakt
Vorlesung, 2 SWS, 2 LP
Mo 12-14 Uhr (c.t.), PHTG, Raum PT 1.0.5
Beginn: 07.04.2014

mit

Prof. Dr. Marek Nekula
Höflichkeit in Mitteleuropa
Kernkurs, 2 SWS, 6 LP
Mo 14-16 Uhr (c.t.), RWSG, Raum W 112
Beginn: 07.04.2014

Vorlesung (Hansen):

Die Vorlesung, die sowohl für den Schwerpunkt Sprachwissenschaft, als auch Kulturwissenschaft angerechnet werden kann, will einen Überblick geben über verschiedene Aspekte der Bedeutung sprachlicher Einheiten. Behandelt werden sowohl grammatische, als auch lexikalische Bedeutungen. Sie bietet wichtige Hilfestellung bei der Erfassung von Bedeutungen und ist damit sowohl für den Spracherwerb, als auch für die Übersetzung sehr hilfreich. Der erste Teil behandelt universelle Aspekte wie z.B. die Frage, wie man Bedeutungen in Wörterbüchern und in Grammatiken beschreiben und wie man sie voneinander abgrenzen kann. Dabei wird das Verhältnis zu allgemeinen kognitiven Strukturen beleuchtet: wie kategorisiert der Mensch seine Umwelt? Welche Beziehung besteht zwischen außersprachlicher Umwelt und unserer Konzeptualisierung? Wie bestimmt unser ‚naives Weltbild‘ sprachliche Strukturen? Wir sagen immer noch „Die Sonne geht auf“, obwohl wir wissen, dass es die Erde ist, die sich dreht. Im zweiten Teil der Vorlesung werden Lexikoneinheiten behandelt, deren Bedeutung kulturspezifisch ausgeformt ist. Hierbei nimmt die sprachliche Kodierung von Stereotypen einen gewissen Raum ein. Es wird diskutiert, wie bzw. ob sich kulturelle Schlüsselkonzepte empirisch nachweisen lassen. Inwieweit kann man sagen, die „russische Seele“ sei ein Schlüsselkonzept?

Begleitend zur Vorlesung wird die Übung des gleichen Titels angeboten.

Literatur: Löbner, Sebastian (2003): Semantik. Eine Einführung. Berlin

Bemerkung: Mittlere Lesekenntnisse einer slavischen Sprache (Abschluss von Grundkurs 2) werden vorausgesetzt.

Seminar [Übung] (Brüggemann):

Das Seminar greift die Inhalte der Vorlesung auf und klärt nach der Vorlesung offene gebliebene Fragen. Außerdem werden die Inhalte der Vorlesung durch die Lektüre der in der Vorlesung empfohlenen Texte vertieft. Geplant sind verschiedene Arbeitsformen: Moderationen sowie Gruppenarbeit. Darüber hinaus lernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, in Form eines Essays eine Fragestellung oder eine These der Vorlesung schriftlich zu diskutieren und eine eigene Position zum Gegenstand zu formulieren. Damit wird eine optimale Vorbereitung auf die Klausur gewährleistet.

Literatur: Wird in der Vorlesung bekannt gegeben.

Kernkurs (Hansen):

In dem Kernkurs geht es vor allem um grammatische Strukturen, bei denen russische native speaker Unsicherheiten verspüren, was mit gerade vor sich gehenden Wandelprozessen oder mit einem Spannungsverhältnis zwischen Sprachgebrauch und kodifizierter Norm zu tun haben kann. Zunächst soll die aktuelle Forschungsliteratur zu morphologischer und syntaktischer Varianz in den modernen slavischen Sprachen ausgewertet werden. Zu den bekannten Problemfällen gehören z.B. die Genuskongruenz bei Personenbezeichnungen, die auf Frauen referieren, wie in russ. *Vra prišla – ?Naša vra prišla* – falsch: **Zubnaja vra prišla*. In einem nächsten Schritt wollen wir versuchen, ausgewählte Erscheinungen empirisch zu untersuchen, indem wir das On-line-Korpus ‚Nacional’nyj korpus ruskogo jazyka (www.ruscorpora.ru) zu Rate ziehen. Damit fungiert das Seminar auch als Hinführung zur empirischen Forschung mit digitalen Korpora. Es baut auf die Vorlesung ‚Grammatische Kategorien im Überblick’ des Wintersemesters 2013/14 auf, setzt diese jedoch nicht voraus.

Literatur: Jachnow, Helmut (Hrsg.) (1998): Handbuch der sprachwissenschaftlichen Russistik und ihrer Grenzdisziplinen. Wiesbaden; Kempgen, Sebastian et al. (Hrsg.) (2009): Die slavischen Sprachen. Ein internationales Handbuch zu ihrer Struktur, ihrer Geschichte und ihrer Erforschung Bd. 1. Berlin; Zenskaja, Elena A. (red.) (1996): Russkij jazyk konca XX stoletija. Moskva.

Bemerkung: Voraussetzung: Einführung in die Sprachwissenschaft, gute Grundkenntnisse des Russischen (mindestens Abschluss von Grundkurs 2).

Vorlesung (Nekula):

Die Vorlesung führt in den deutsch-tschechischen Sprachkontakt und Sprachkonflikt aus diachroner Sicht ein und geht angemessen auch auf den aktuellen deutsch-tschechischen Sprachkontakt ein. Die diachron und synchron auftretenden Konstellationen von Sprachkontaktsituationen und die darin vorkommenden Sprachkontaktphänomene auf phonologischer, morphologischer und lexikalischer Ebene sowie Sprachkontaktphänomene im Bereich der Pragmatik werden formal und funktional analysiert und eingeordnet. Dabei stellen sich neben den Fragen nach Typen von Sprachkontaktsituationen und Sprachkontaktphänomenen auch Fragen nach dem Zusammenhang zwischen externen und internen Faktoren beim sprachkontaktinduzierten Sprachwandel, dem direkten und indirekten Sprachkontakt, den borrowing scales oder aber auch der Entstehung von hybriden Formen. Das Ziel der Vorlesung ist es, sowohl die Orientierung im deutsch-

tschechischen Sprachkontakt und der Sprachkontaktforschung zu geben, als auch die Kompetenz für die selbstständige Analyse von Sprachkontaktsituationen und ihrer sprachlichen Merkmale aufzubauen. Die Vorlesung wird durch ein Tutorat zu ausgewählten vorlesungsbegleitenden Texten unterstützt.

Literatur: Engel, N. et al.: *Grenzen der Grenzüberschreitung*. 2014; Goebel, H.: *Kontaktlinguistik*. Bd. 1 (1996), Bd. 2 (1997); Matras, Y.: *Language Contact*. 2009; Newerkla, S. M.: *Sprachkontakte Tschechisch – Deutsch – Slowakisch*. 2004; Thomason, S. G.: *Language Contact*. 2001. Spezifische Literatur zu einzelnen Sitzungen wird im Rahmen der Vorlesung angegeben. Das Programm, die Kursunterlagen einschließlich von Begleittexten zum Kurs stehen zur Verfügung im G.R.I.P.S. unter PT/Slavistik/Bohemicum/Nekula/Sprachkontakt.

Kernkurs (Nekula):

Der Kernkurs führt in die wichtigsten Themen und sprach- bzw. kulturwissenschaftlichen Ansätze der Höflichkeitsforschung ein. Thematisch sind neben den Höflichkeitsstrategien (positiv-negativ, direkt-indirekt...) und ihrem Wandel v.a. ihre Ausprägungen in unterschiedlichen Genres sowie auch die unterschiedliche Ausprägung ihrer Ausdrucksformen, wie dies etwa bei Anrede, Gruß, Bitte oder Turnübernahme kulturbezogen der Fall ist, relevant. Der methodologische Ausgangspunkt für die linguistische Erfassung der Höflichkeit ist dabei die Identifizierung der Unhöflichkeit durch Akteure der sprachlichen Interaktion. Dieser Ansatz erlaubt es, die Beschreibung der Höflichkeit als Phänomen der sozialen Interaktion von zeit- und kulturbedingten Sprachideologien zu lösen, denen man in diesem Bereich auch in der linguistischen Theoriebildung begegnen kann. Die Herangehensweise über Akteure hinterfragt die vorgestellten bisherigen linguistischen Theorien grundlegend. Dem folgt in Bezug auf empirische Daten auch der Kurs.

Literatur: Brown, P./Levinson, S.C.: *Politeness: Some Universals in Language Usage*. 1987; Hickey, L./Stewart, M. (eds.), *Politeness in Europe*. 2005; Kadar, D./Haugh, M.: *"Understanding Politeness"*. 2013; Levinson, S.C.: *Pragmatik*. 1994; Mills, S. *Gender and Politeness*, 2003; Watts, R. J.: *Politeness*. 2003; Spezifische Literatur zu Referatsthemen nach Sprachen wird im Programm angegeben; Das Programm, die Kursunterlagen einschließlich von Begleittexten zum Kurs stehen zur Verfügung im G.R.I.P.S. unter PT/Slavistik/Bohemicum/Nekula/Höflichkeit.

SLA M 32: Slavische Literaturwissenschaft (12 LP) (NF)

Prof. Dr. Walter Koschmal
Polnische Literatur und Kultur im Überblick (Vorlesung mit Übung)
Vorlesung, 2 SWS, 2 LP
Di 10-12 Uhr (c.t.), RWSG, Raum W 112
Beginn: 08.04.2013

mit

Prof. Dr. Walter Koschmal

In Bildern sprechen: Metaphern in Theorie und Anwendung

Kernkurs, 3 SWS, 6 LP

Di 8.30-10 Uhr (c.t.), RWSG, Raum W 112

Beginn: 08.04.2014

oder

Prof. Dr. Sabine Koller

Sankt Petersburg: Die Stadt als Text

Vorlesung, 2 SWS, 2 LP

Mo 16-18:15 Uhr (c.t.), RWSG, Raum W 113

Beginn: 07.04.2014

mit

Prof. Dr. Sabine Koller

„Wir kommen alle aus Gogol's Mantel“: Russische Erzählungen in Einzelanalysen

Kernkurs, 3 SWS, 6 LP

Mo 18-20 Uhr (c.t.), PHTG, Raum PT 1.0.5

Beginn: 07.04.2014

oder

Tetyana Yakovleva

Odessa-Mythos

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Mi 16-18 Uhr (c.t.), PHTG, Raum PT 1.0.5

Beginn: 09.04.2014

Vorlesung (Koschmal):

Die Einführung in die polnische Kultur umfasst die Etablierung eines polnischen kulturellen Gedächtnisses, frühe Hoch-Zeiten der polnischen Kultur („Goldenes Zeitalter“), eine polnische Textikone wie die „Bogurodzica“ im europäischen Kontext, die Zusammenhänge von Geschichte und Kultur, Brückenschläge von polnischen Mythen (Wanda) bis zu deutsch-polnischen Feindschaften (im 20.Jh.), barocke Widersprüche, polnische Romantizität und Geschichte; Sprache, Politik und Kultur im 20.Jh., der Weg der polnischen Malerei von der pragmatischen zur ästhetischen Funktion, polnische Musik und Chopin-Parodie u.a. Neben einer Einführung in die polnische Kultur werden zentrale, ausgewählte Texte der polnischen Literatur einbezogen und kurz vorgestellt. Der Schwerpunkt liegt hier in der Phase vom Barock bis zur Gegenwart.

Literatur: Polen. Jubiläen und Debatten. Beiträge zur Erinnerungskultur (Hrsgg. von P.O. Loew und Ch. Prunitsch). Wiesbaden 2012. Polen.

Kernkurs (Koschmal):

Wollen Sie kreativ und innovativ sprechen? Wollen sie noch nie Gedachtes zusammen denken und originell formulieren? Dann brauchen Sie dazu die Metapher. Wir erforschen gemeinsam die Metapher in verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen (Biologie, Volkswirtschaft u.a.), erörtern die Felder der Metapher und ihre Historizität, ihre Erforschung in Rhetorik, Sprach- und Literaturwissenschaft, ihre Übersetzbarkeit. Wir sehen uns konkrete Metaphernkontexte an, etwa jenen von Metapherngebrauch und Tabu (forbidden words), Metapher und Gewalt, nationale Metaphern und Europametaphern, Metaphern in bestimmten Gattungen (Gedicht, Manifest), aber auch konkrete Metaphernbeispiele wie „Luftmensch“, „Ghetto“, „tschechischer Traum“, „russische Seele“ u.ä.

Literatur: Ricoeur, Paul: Die lebendige Metapher. München 2004; Ruži ka, Rudolf: Sprachwissen und Sprachkunst. Ein Beispiel: Die Metapher. Berlin 1983.

Seminar [Übung] (Hanshew):

Dieser Kurs wendet sich an alle, die mit tschechischer Literatur weniger vertraut sind und sich einen Überblick über die tschechische Literatur der letzten zwei Jahrhunderte und deren Stilformationen verschaffen wollen. Dieses Wissen wird in Präsentationen nur grob skizziert werden, damit Teilnehmer vor allem durch die Lektüre lyrischer, narrativer und dramatischer Texte Vielfalt und Reichtum einer "kleineren" Literatur selbst erleben können, um Antwort auf Arne Nováks Frage zu geben, ob das tschechische Schrifttum die gleichen Werte wie größere Literaturen beinhalte. So verfolgt der Kurs ein dreifaches Ziel: die Ausmalung einer Literatur in großen Zügen dient der künftigen Orientation, die aktive Teilnahme am Kurs und Lektüren sollen zu einer persönlichen Vertrautheit mit und Liebe für einige Juwelen der tschechischen Literatur führen und der Blick über die Grenze zur deutschsprachigen Literatur soll das Nationale bzw. Internationale der tschechischen Literatur beleuchten.

Literatur: Holý, Ji í. Geschichte der tschechischen Literatur des 20. Jahrhunderts. Wien 2003; Lehár, Jan et.al. Česká literatura od počátku k dnešku, Praha: NLN, 1998; Schamschula, Walter. Geschichte der tschechischen Literatur. Bd. 1-3. Köln: Böhlau, 1990, 1996, 2004.

Bemerkung: Tschechischkenntnisse sind vorteilhaft.

Vorlesung (Koller):

Um Sankt-Petersburg, die 1703 von Peter dem Großen gegründete „Hauptstadt des Nordens“, ranken sich viele Mythen und Legenden. In ihnen verdichten sich Vorstellungen von der Stadt und ihrem Gründer zwischen Heil und Fluch. Die Stadt hat einen kultur- und literaturwissenschaftlich attraktiven Doppelgänger: den Text. Petersburg hat eine eigene ‚Gattung‘ hervorgebracht: den Petersburger Text. Namhafte Autoren der russischen Literatur schreiben daran mit. Er beginnt bei der Petersburger Panegyrik und erhält ein ambivalentes Gesicht durch Puškin, Gogol‘ oder Dostoevskij. Autoren des 20. Jh. knüpfen – vor allem im Silbernen Zeitalter (Symbolismus, Akmeismus, Futurismus) – unausgesetzt daran an (Bitov, Brodskij, Strižak). Ist der Petersburger Text damit *ein* großer (schizoide) Text? Welche Rolle spielt die Stadt aufgrund ihrer Lage, ihrer historischen Bedeutung, ihren Repräsentationsformen der Macht (Denkmäler, Architektur)? Welche der

intertextuelle Dialog der Texte untereinander? Welche ästhetischen und kulturellen Besonderheiten zeichnen die Petersburger Texte im Unterschied zu Texten über Moskau oder Odessa aus? Welche Helden bringt die Stadt hervor, welche demontiert sie? Wann sind sie Spiegelungen des „Fensters nach Europa“, wenn ihre Parodie, wann ihr Opfer? Anhand dieser Leitfragen wird ihnen ein Überblick über den Petersburger Text als ein Kernphänomen der russischen Literatur und Kultur gegeben.

Literatur: Anciferov, N. Duša Peterburga. Lenizdat 1991; Anziferow, N., Die Seele Petersburgs. Aus dem Russischen von Renata von Maydell, München und Wien 2003; Lotman. Die Innenwelt des Denkens. Frankfurt a. M. 2010; Toporov, Vladimir N., Peterburgskij tekst ruskoj literatury. Izbrannye trudy, Sankt-Peterburg 2003. Handouts/Skripten zu den Sitzungen einschließlich ausführlicher Literaturangaben werde auf GRIPS bereitgestellt.

Kernkurs (Koller):

„Wir kommen alle aus Gogol’s Mantel“ – dieser Satz von keinem Geringeren als Fedor Dostoevskij macht die starke ‚Bindung‘ russischer Erzählungen untereinander deutlich. Vom ausgehenden 18. Jahrhundert bis ins 21. Jahrhundert entfaltet sich ein breites Spektrum russischer Erzählungen, zu denen – natürlich – so große Namen wie Aleksandr S. Puškin, Anton P. Čechov oder Isaak Babel’ gehören. Doch auch weniger geläufige Namen wie Leonid Dobyin oder Andrej Platonov zählen hierzu und verdienen – in ihrem experimentellen Charakter – Beachtung.

In dem kultur- und literaturwissenschaftlich ausgerichteten Kernkurs werden wir anhand etablierter erzähltheoretischer Modelle und Methoden beispielhaft russische Erzählungen aus. Dabei wird die Rückbindung an den kulturellen Kontext ebenso berücksichtigt wie der wiederentdeckte Zusammenhang von Literatur und Lebenswelt (Husserl). Neben literatur- und kulturhistorischen Fragen begleiten uns auch generelle – anthropologische – Fragen wie: Warum schreibt man? Welche Funktionen erfüllen die Erzählungen (z. B. angesichts der Macht)? Welche Optionen eröffnen verschiedene Formen der Narration für das Verstehen von Welt? Doch dürfen wir dem Erzähler immer glauben? Es zeigt sich, dass die Arbeit an den Texten da am spannendsten ist, wo die meisten Fragen auftauchen.

Literatur: Fludernik, Monika. Einführung in die Erzähltheorie. Darmstadt 2006; Lachmann, Renate, Erzählte Phantastik, F. a. M., 2002; Löck, Alexander/Oschmann, Dirk (Hg.). Literatur & Lebenswelt. Wien u. a. 2012; Martinez, Matias/Scheffel, Michael. Einführung in die Erzähltheorie. München 2006 (auch andere Ausgabe); Lotman, Jurij. Die Struktur literarischer Texte. München 1972; Schmid, Ulrich. Literaturtheorien des 20. Jahrhunderts. Stuttgart 2010; Zelinsky, Bodo, Die russische Erzählung, Düsseldorf 1982; Zelinsky, Bodo. Die russische Erzählung. Köln u. a. 2014.

Seminar [Übung] (Yakovleva):

Odessa war immer als eine freie und temperamentvolle Stadt berühmt. Bald nach der Gründung als die Stadt des Russischen Reiches genoss sie eine erfolgreiche wirtschaftliche Lage. Geografisch wurde diese Hafenstadt als ein verlockender Ort zum Leben entdeckt. Die multiethnische Bevölkerung in Odessa gab der Stadt einen kosmopolitischen Charakter. Aber das markanteste Element der Stadt wurde von den Juden geprägt, die zu der Zeit der Revolution 1905 mehr als ein Drittel der Bevölkerung von Odessa umfasste. Die Juden aus

Odessa wurden nicht nur für ihre künstlerischen Talente, sondern auch für ihre berühmten Gangster bekannt. Odessa am Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts genoss eine fast anarchische Freiheit. Dieser Mythos rund um die Stadt wurde in Jiddischer, Russisch-Jüdischer und Russischer Literatur kultiviert und wird während des Seminars in Texten von Mendele Mocher Sforim, Isaak Babel, Vladimir Jabotinsky, Osip Rabinovich, Ilja Ilf, Semyon Yushkevich und anderen analysiert.

Literatur: Cukierman, Walenty: The Odessan Myth and Idiom in Some Early Works of Odessa Writers. In: Canadian-American Slavic Studies, 14 (1980), Issue 1, pp. 36-51; Richardson, Tanya: The Place(s) of Moldovanka in the Making of Odessa. In: Anthropology of East Europe Review, 2005 Fall; 23 (2): pp. 72-89; Tanny, Jarrod Bloomington: City of Rogues and Schnorrers: Russia's Jews and the Myth of Old Odessa. Indiana UP; 2011. xv, 265 pp.

SLA M 33: Slavische Kulturwissenschaft (8 LP) (NF)

Prof. Dr. Walter Koschmal

Ukraine verstehen - Annäherungen an eine Kultur

Vorlesung, 2 SWS, 2 LP

Di 16-18 Uhr (c.t.), Vielberthgebäude, Raum VG 0.14

Beginn: 08.04.2014

mit

Prof. Dr. Sabine Koller

Spuren ostjüdischen Lebens: Texte-Bilder-Realitäten (mit Exkursion)

Kernkurs, 3 SWS, 6 LP

Mi 18-20.15 Uhr (c.t.), PHTG, Raum PT 1.0.5

Beginn: 09.04.2014

oder

Tetyana Yakovleva

Odessa-Mythos

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Mi 16-18 Uhr (c.t.), PHTG, Raum PT 1.0.5

Beginn: 09.04.2014

Vorlesung (Koschmal):

„Ukraine verstehen – Annäherungen an eine Kultur“ ist ein Versuch, der sich an ein breiteres interessiertes Publikum wendet: Eingeladen sind alle an der Ukraine Interessierten: Mit Hilfe einiger Spezialisten (u.a. Prof. M. Moser, Prof. Alois Woldan), die einzelne Themen übernehmen werden, wird in Grundtatsachen der ukrainischen Sprache und Sprachgeschichte, Literatur und Literaturgeschichte, aber auch in ukrainische Kulturen des Erinnerns (etwa an ernobyl'), in die Kultur der Kosaken u.ä. mehr eingeführt. Eine wichtige Rolle wird das Phänomen Taras Šev enko spielen, der einzige leibeigene nationale Klassiker im Europa des 19.Jh. Er ist bis heute die ukrainische Identifikationsfigur

schlechthin. Zugleich wird er außerhalb der Ukraine ignoriert. Aber auch aktuelle Denkweisen und Mentalitäten in der heutigen Ukraine, der Dichter, aber auch breiterer Bevölkerungsschichten werden vorgestellt.

Literatur: Höhne, Steffen und Justus Ulbricht (Hrsg.) *Wo liegt die Ukraine? Standortbestimmung einer europäischen Kultur.* Köln, Wien u.a. 2009; Koschmal, Walter: *Taras Šev enkoie vergessene Dichterkone der Ukrainer.* München 2014; Moser, Michael/Simonek, Stefan (Hg.): *Sprache und Literatur der Ukraine zwischen Ost und West / Mova ta literatura Ukrajiny miž schodom i zachodom.* Bern et al.:Peter Lang 2000.

Kernkurs (Koller):

An der Schwelle vom 19. zum 20. Jahrhundert erleben die Juden im Russischen Reich einen gewaltigen kulturellen Umbruch: Nach Jahrhunderten religiös verankerten Lebens öffneten sie sich mehr und mehr säkularen Lebensformen; Assimilierung an die slavische Umgebungskultur war für viele Juden die bessere Option.

Auf dem Weg in die Moderne wollten die Ostjuden vor allem eins: raus aus dem Shtetl. Doch für viele jüdische Künstler, Komponisten und Autoren bedeutete dieser Weg zugleich: rein ins Shtetl. Warum? Im Shtetl gab es ein reiches Erbe jüdischer Folklore und Volkskunst zu entdecken und für die beeindruckende kulturelle Blüte zu nutzen. Auch in späteren Jahren der Sowjetzeit, nach der Judenvernichtung, lebt das Shtetl in literarischen Texten als Mythos, Konstrukt oder Erinnerungsort fort. Aber was genau ist ein Shtetl? Welche – ästhetischen und konzeptionellen – Wandlungen hat es in Text, Bild oder Film durchlaufen? Was ist davon heute noch sichtbar?

Ziel der Veranstaltung ist es, jüdisches Leben des Shtetls als künstlerisches Projekt in verschiedenen Medien zu analysieren. Im Anschluss an das Seminar wollen wir uns in Form einer Exkursion auf die Spuren des jüdischen Shtetls in der heutigen Ukraine begeben (Exkursion geplant für Ende August/Anfang September).

Literatur: Estrai kh, Gennady/Krutikov, Mikhail (Hg.): *The shtetl: reality and image.* Oxford 2000. (= *Studies in Yiddish 2*); Gitelman, Zvi. *A Century of Ambivalence. The Jews of Russia and the Soviet Union, 1881 to the Present.* New York 1998; Haumann, Heiko (Hrsg): *Luftmenschen und rebellische Töchter: zum Wandel ostjüdischer Lebenswelten im 19. Jahrhundert.* Köln [u.a.] 2003 (= *Lebenswelten osteuropäischer Juden 7*; Klanska, Maria: *Aus dem Shtetl in die Welt,* Wien 1994; Miron, Dan. *The image of the Shtetl and other studies of modern Jewish literary imagination.* Syracuse 2001; Terpitz, Olaf. *Die Rückkehr des Štetl. Russisch-jüdische Literatur der späten Sowjetzeit.* Göttingen 2008; Zborowski, Mark/Herzog, Elisabeth. *Das Shtetl: die untergegangene Welt der osteuropäischen Juden.* München 1992.

Seminar [Übung] (Yakovleva):

Odessa war immer als eine freie und temperamentvolle Stadt berühmt. Bald nach der Gründung als die Stadt des Russischen Reiches genoss sie eine erfolgreiche wirtschaftliche Lage. Geografisch wurde diese Hafenstadt als ein verlockender Ort zum Leben entdeckt. Die multiethnische Bevölkerung in Odessa gab der Stadt einen kosmopolitischen Charakter. Aber das markanteste Element der Stadt wurde von den Juden geprägt, die zu der Zeit der Revolution 1905 mehr als ein Drittel der Bevölkerung von Odessa umfasste. Die Juden aus Odessa wurden nicht nur für ihre künstlerischen Talente, sondern auch für ihre

berüchtigten Gangster bekannt. Odessa am Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts genoss eine fast anarchische Freiheit. Dieser Mythos rund um die Stadt wurde in Jiddischer, Russisch-Jüdischer und Russischer Literatur kultiviert und wird während des Seminars in Texten von Mendele Mocher Sforim, Isaak Babel, Vladimir Jabotinsky, Osip Rabinovich, Ilja Ilf, Semyon Yushkevich und anderen analysiert.

Literatur: Cukierman, Walenty: The Odessan Myth and Idiom in Some Early Works of Odessa Writers. In: Canadian-American Slavic Studies, 14 (1980), Issue 1, pp. 36-51; Richardson, Tanya: The Place(s) of Moldovanka in the Making of Odessa. In: Anthropology of East Europe Review, 2005 Fall; 23 (2): pp. 72-89; Tanny, Jarrod Bloomington: City of Rogues and Schnorrers: Russia's Jews and the Myth of Old Odessa. Indiana UP; 2011. xv, 265 pp.

Alle Kurse der Module können auch als Wahlkurs besucht werden. Darüber hinaus stehen folgende Lehrveranstaltungen als Wahlkurse zur Auswahl:

Wahlkurs

Dr. Kenneth Hanshew
Slavische SSF - Social Science Fiction
Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP
Do 10-12 Uhr (c.t.), RWSG, Raum W 116
Beginn: 10.04.2014

Seminar [Übung] (Hanshew):

Was ist Science Fiction und wieso sprechen wir hier von sozialer Science Fiction? Einige werden meinen, die Antwort sei einfach. Für sie bedeutet Science Fiction Abenteuer im Weltraum voll von technischen Erfindungen, Kämpfen mit Laserpistolen und unwahrscheinlichen Liebesgeschichten wie etwa im Film *Krieg der Sterne*. Dies darf allerdings nicht als die Definition schlechthin gelten, denn sie trifft nur auf einen Teil der Science Fiction, auf das Subgenre "space opera", zu. Science Fiction hat wesentlich mehr zu bieten. SF wird als ein Genre oder Nachfolger der Utopie, die immer sozial engagiert ist (D. Suvin), ein literarisches Metagenre (M. Gen iová), eine Art Weltanschauung (I. Csiscery-Ronay), ein Denkmodus (A. Banerjee), eine futurologische Literatur, die häufigit (Lem), die häeine technologisch orientierte Literatur (R. Williams) oder als eine social engagierte Ein rezeptionsästhetischer Ansatz wird dem Wandel der Wahrnehmung von Science Fiction gerecht, denn SF ist eine selektive Tradition, die mehrere Gattungen einschließt und von Rezipienten ständig neu definiert wird (Milner). Die Notwendigkeit dieses Ansatzes wird besonders deutlich, wenn wir bedenken, wie Hugo Gernsback, der das Wort Science Fiction im Jahre 1926 erfand, diese definierte: "the Jules Verne, H.G. Wells and Edgar Allan Poe type of story – a charming romance intermingled with scientific fact and prophetic vision." Poe wird heute kaum noch für SF gehalten.

Um die nur scheinbar einfache Frage zu beantworten, bildet den Schwerpunkt des Kurses die Lektüre von nicht übersetzten tschechischen, polnischen und kroatischen Texten des 20. und 21. Jahrhunderts, die von Verlagen und Lesern für SF gehalten werden. Weitere Leitfragen sind bei dem diachronen und transkulturellen Vergleich, inwiefern die Science Fiction länderspezifische Unterschiede und Entwicklungen aufweist und sich Verschiebungen etwa von SF zur Fantasy abzeichnen. Dabei wird der Social Science Fiction, der SF mit einem gesellschaftskritischen Kern, besondere Aufmerksamkeit

gewidmet. Zum einen soll festgestellt werden, inwiefern diese für SF typisch ist, zum anderen wird der außerliterarischen Funktion dieser Literatur explizit nachgegangen, die zwischen Satire, Flucht und Gesellschaftsentwurf zu orten ist, denn ihre Befürworter schreiben ihr nicht nur einen ästhetischen Wert zu, sondern sehen in ihr durchaus eine reale Kraft der Transformation.

Nach dem erfolgreichen Abschluss des Kurses werden Teilnehmer auf dem letzten Stand der Forschung hinsichtlich SF-Theorie und einen seltenen Überblick über die unbekanntere, reiche slavische SF-Literatur haben.

Literatur: Affeldt-Schmidt, Birgit. 1991. *Fortschrittsutopien*. Metzler-Studienausgabe. Stuttgart: Metzler; Claeys, Gregory, ed. *The Cambridge Companion to Utopian Literature*. Cambridge [u.a.]: Cambridge Univ. Press, 2010; Haufschild, Thomas, und Nina Hanenberger. 1993. *Literarische Utopien und Anti-Utopien*. Wetzlar: Förderkreis Phantastik in Wetzlar; Kumar, Krishan. 1987. *Utopia and Anti-utopia in Modern Times*. Oxford u.a.: Blackwell; Milner, Andrew. *Locating Science Fiction*. Liverpool UP, 2012. Print. Liverpool Science Fiction Texts and Studies 44; Suvin, Darko. *Metamorphoses of Science Fiction*. New Haven [u.a.]: Yale Univ. Press, 1979. Weitere Bibliographie wird im Seminar verteilt.

Wahlkurs

Prof. Dr. Walter Koschmal
Rhetorik in Theorie und Praxis
Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP
Do 8-30-10 Uhr (c.t.), RWSG, Raum W 112
Beginn: 10.04.2014

Seminar [Übung] (Koschmal):

Rhetorik ist Redekunst, die Kunst der Beredsamkeit. Zur (heutigen) Rhetorik gehören so verschiedene Dinge wie Medienrhetorik, Liebesbrief, Gewaltorhetorik oder Medien-Rhetorik. Rhetorik ist nicht nur eine Schlüsselqualifikation, sie gehört zum kultur- und literaturwissenschaftlichen Basiswissen und -können. Im Vordergrund stehen Einführung und gemeinsame Erarbeitung rhetorischer Methoden und Grundbegriffe (rhetorische Systematik). Auch der Stellenwert und die Geschichte von Rhetorik in einzelnen slavischen Kulturen werden berücksichtigt. Einen Aspekt wird die Ethik der Rhetorik bilden, die Kunst verantwortlich zu reden. Verschiedene rhetorische Gattungen werden auch an Beispielen konkret analysiert. Zentrale Textgrundlage bilden neben slavischen Texten zahlreiche Grundsatzartikel zur Rhetorik.

Literatur: Historisches Wörterbuch der Rhetorik. Hrsg, von Gerd Ueding (1992-2012; Bd. 1-10).

Wahlkurs

Prof. Dr. Marek Nekula
Erinnerungskultur und -politik in Mittel- und Osteuropa
Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Di 14-16 Uhr (c.t.), Vielberthgebäude, Raum VG 0.24
Beginn: 08.04.2014

Seminar [Übung] (Nekula):

In der Veranstaltung wird anhand von methodologischen Basistexten in Grundbegriffe der Erinnerungskultur im Allgemeinen und der Theorie des kulturellen Gedächtnisses im Besonderen eingeführt. Zeitlich fokussiert die Veranstaltung auf die Zeitgeschichte, bzw. die Zeit nach 1945. Medial stehen neben der literarischen Erinnerung die urbanen Erinnerungsorte sowie Denkmäler im Fokus. Nachgegangen wird in diesem Zusammenhang auch den Fragen nach der Relation von verbalen und visuellen „Texten“ und der Verortung von Denkmälern im urbanen Raum, bzw. Kontextualisierung von Erzähltexten im zeitgenössischen Diskurs.

Darauf bauen Referate zu Erinnerungskulturen in Mittel- und Osteuropa auf; bei Studierenden der Deutsch-Tschechischen Studien zu tschechischen und deutschen Erinnerungskulturen, was auch den Vergleich einschließt. Räumlich beziehen sich die Referate zu urbanen Denkmälern hauptsächlich auf Metropolen wie Berlin, Wien, Prag, Bratislava, Budapest, Warszawa u.a., im Falle der Holocaust-Denkmäler bzw. der literarischen Erinnerung ist die Bindung an Metropolen nicht zwingend. So richtet sich die literarische Erinnerung etwa auf Narration von Ereignissen wie Vertreibung, Mauer/Eiserner Vorhang, 68, Wende u.ä. Die jeweiligen Artefakte werden im Hinblick auf ihre Rolle im Kontext der Erinnerungspolitik und deren (subversiver) Hinterfragung gesehen.

Literatur: A. Erll + A. Nünning (Hgg.): *Gedächtniskonzepte der Literaturwissenschaft*. 2005; A. + V. Nünning (Hgg.): *Einführung in die Kulturwissenschaften*. 2008, S. 39-72 (Kultursemiotik), S. 156-185 (Erinnerungskultur), S. 132-154 (New Historicism), A. Erll + A. Nünning (Hgg.): *A Companion to Cultural Memory Studies*. 2010; Das Programm, die Kursunterlagen einschließlich von Begleittexten zum Kurs von A. Assmann, P. Nora u.a.m. stehen zur Verfügung im G.R.I.P.S. unter PT/Slavistik/Bohemicum/NEKULA/Erinnerungskulturen.

Bemerkung: Die Vorbereitung von Referaten wird durch ein Tutorat unterstützt. Im Rahmen der Veranstaltung ist eine Exkursion nach München geplant.

Wahlkurs

Dr. Natalia Brüggemann

Sprache und Kultur in der Assoziationsforschung (für Polonisten und Russisten)

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Mi 8-10 Uhr (c.t.), PHTG, Raum CIP-Pool PT 2 (PT 2.0.2)

Beginn: 09.04.2014

Seminar [Übung] (Brüggemann):

Die ersten Assoziationsexperimente, die noch in der Epoche von Pavlov und des Behaviorismus durchgeführt wurden, haben sich zur einer Forschungsrichtung entwickelt, die sich vor allem in der slavistischen Linguistik etabliert hat. In Russland erschien 1977 das Assoziationswörterbuch von Leont'ev, seit den 90er Jahren arbeitet ein Kreis um den

Moskauer Psycholinguisten Karaulov an einem Assoziationsthesaurus, d.h. an einer vollständigen Erfassung der sprachlichen Assoziationen, die Sprecher des Russischen typischerweise erkennen lassen. Für das Polnische sind die Assoziationsuntersuchungen der Psycholinguistin Ida Krucz bekannt. Inzwischen liegen mehrere Assoziationswörterbücher aus verschiedenen slavischen Sprachen vor. Heute erweist sich die Methode des Assoziationsexperiments in der kulturwissenschaftlich und kognitivistisch angelegten Konzeptforschung als fruchtbar, um zu untersuchen, wie die einzelnen Bedeutungen miteinander verbunden werden (Assoziationsstärken, typische Kollokationen) und wie das kulturelle Wissen in der Bedeutungskonnotation abgebildet wird. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Seminars werden selbständige empirische Beobachtungen in Form des Assoziationsexperimentes durchführen an verschiedenen Probandengruppen (Zweite Generation der polnisch- oder russischsprachigen Migranten in Deutschland, erste Migrantengeneration) und darüber hinaus eigenständige Auswertungen der Assoziationswörter hinsichtlich vereinzelter sprachlicher und kulturwissenschaftlicher Fragestellungen vornehmen.

Literatur: Engel, U. et al. (Hrsg.) 1999 *Deutsch-polnische kontrastive Grammatik*. Bd. 1 und 2. Heidelberg; Rein, K.1983 *Einführung in die kontrastive Linguistik*. Darmstadt; Rytel-Schwarz, D. et. al. (Hrsg.) 2012 *Deutsch-polnische kontrastive Grammatik*. Bd. 4: Die unflektierbaren Wörter. Hildesheim.

Wahkurs

Dr. Natalia Brüggemann
Russische Umgangssprache
Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP
Di 10-12 Uhr (c.t.), PHTG, Raum CIP-Pool PT 2 (PT 2.0.2)
Beginn: 08.04.2014

Seminar [Übung] (Brüggemann):

Der Fokus des Seminars liegt auf den Besonderheiten der russischen Umgangssprache (*russkaja razgovornaja re*) auf allen sprachlichen Ebenen: im Bereich der Artikulation, der Lexik und Wortbildung, auf der Ebene der Morphologie und in der Syntax. Wir beschäftigen uns mit der funktionalen Ausdifferenzierung zwischen der standardsprachlichen Umgangssprache und Schriftsprache einerseits und den nichtstandardsprachlichen Formen der gesprochenen Sprache, wie *prostore ie, mat* usw. andererseits. Dabei werden die Teilnehmer empirische Beobachtungstechniken kennenlernen, z.B. das Sankt Petersburger Projekt *Odin re evoj den'*, sowie Auswertungsmöglichkeiten im mündlichen Russischen Nationalkorpus.

Literatur: Franck, N. 2012 *Gekonnt referieren. Überzeugend präsentieren: Ein Leitfaden für die Geistes- und Sozialwissenschaften*. Wiesbaden; Hey, B. 2011 *Präsentieren in Wissenschaft und Forschung*. Berlin; Matthäus, W./Schulze, J. 2011 *Statistik mit Excel. Beschreibende Statistik für jedermann*. Wiesbaden.

Wahlkurs

Prof. Dr. Björn Hansen

Oberseminar zur ‚Slavistischen Linguistik‘ mit den Schwerpunkten Mehrsprachigkeit und Sprachwandel

Kolloquium, 2 SWS, 2 LP (bei Vorstellung der Masterarbeit)

Do 10-12 Uhr (c.t.), PHTG, Raum PT 3.3.06

Beginn: 10.04.2014

Kolloquium (Hansen):

Das Forschungsseminar wendet sich an alle Studierende des Hauptstudiums, die an einem Einblick in konkrete Forschungsarbeit interessiert sind, und an Doktoranden. Für letztere ist das Seminar verpflichtend. Es bietet ein Forum zur Vorstellung und Diskussion aktueller Forschungsprojekte und der gemeinsamen Lektüre theoretischer Grundlagentexte. Vorgestellt werden Dissertationsvorhaben und Projekte, die im Rahmen der Abfassung einer Bachelor- oder Masterarbeit bearbeitet werden. Auch sollen aktuelle Projekte des Lehrstuhls vorgestellt werden. Schwerpunkte in diesem Semester bilden zum einen theoretische Fragen, zum anderen aktuelle Fragen der Mehrsprachigkeitsforschung und des Sprachwandels.

Literatur: Wird zu Beginn des Oberseminars bekannt gegeben.

Wahlkurs

Prof. Dr. Sabine Koller

Neuere Texte und Methoden der slavistischen Literatur- und Kulturwissenschaft

Kolloquium, 2 SWS, 2 LP (bei Vorstellung der Masterarbeit)

Mi 10-12 Uhr (c.t.), Vielberthgebäude, Raum VG 0.15

Beginn: 09.04.2014

Kolloquium (Koller):

Das Oberseminar richtet sie an Doktoranden, vor allem aber an Studierende, die ihre BA-/MA-Abschlussarbeiten vorstellen und/oder neuere bzw. grundlegende Methodentexte zu ihrem Thema diskutieren und ausschnitthaft ihre eigenen Analysen vorstellen möchten. Es ist zugleich offen für alle Studierende des Hauptstudiums, die einen Einblick in konkrete Forschungsarbeiten gewinnen möchten.

Literatur: Dedecius, Karl. *Zur Literatur und Kultur Polens*. Suhrkamp, Frankfurt am Main 1981; Dedecius, Karl. *Meine polnische Bibliothek*. Mit einem Vorwort von Stefanie Peter. Berlin 2011; Herbert, Zbigniew. *Struna wiatła*. Wrocław 1994. [Warszawa 1956]; Herbert, Zbigniew. *Hermes, pies i gwiazda*. Wrocław 1997. [oder: Warszawa 1957]; Herbert, Zbigniew. *Studium przedmiotu*. Wrocław 1995. [oder: Warszawa 1961]; Herbert, Zbigniew. *Das Land, nach dem ich mich sehne*. Lyrik und Prosa. Frankfurt am Main 1987; Miłosz, Czesław. *Poezje wybrane*. Kraków 1996; Miłosz, Czesław. *Gedicht 1933-1981*. Frankfurt am Main 1995; Szymborska, Wisława. *Wiersze*. Olszanica 2003; Szymborska, Wisława. *Die Gedichte*. Hamburg 2006.

Vergleichende Literaturwissenschaft

(Schwerpunktfach / Ergänzungsfach)

Ansprechpartnerin: Prof. Dr. Dorothee Gelhard, Gebäude PT, Zi. 3.3.12 Telefon: 0941-943 3367, e-mail: Dorothee.Gelhard@sprachlit.uni-regensburg.de

VL M 31: Theorien und Methoden der Vergleichenden Literaturwissenschaft (8 LP)

Prof. Dr. Dorothee Gelhard

Bibel und Literatur

Seminar [Übung], 3 SWS, 6 LP

Mo 10-12.30 Uhr (c.t.), Vielberthgebäude, Raum VG 1.30

Beginn: 07.04.2014

mit

Fortsetzung mit der Vorlesung von Prof. Dr. Dorothee Gelhard, *Einführung in die AVL* in WS 2014/2015.

Seminar [Übung] (Gelhard):

Die Literatur- und Kulturwissenschaften entdecken zurzeit wieder die Religion. Dabei spielt deren Textualität eine entscheidende Rolle. Die literarische Natur der normativen Texte kann dabei zum Gegenstand von Deutungskonflikten werden: handelt es sich um wahre Geschichten oder Fabeln, muss man sie wörtlich, moralisch oder allegorisch lesen, wo gibt es Überschneidungen zum griechischen Mythos. Anhand ausgewählter biblischer Texte werden wir uns mit solchen Fragen beschäftigen und auch ihrem intertextuellen Potential für die Kulturgeschichte nachgehen.

Bemerkung: Das Seminar versteht sich als vertiefende Ergänzung zum Studium der AVL. Der Besuch des Seminars wird vor allem Studienanfängern dringend empfohlen. Wir werden grundlegende Texte, die für das Verständnis der modernen Literatur unerlässlich sind, besprechen.

Literatur: Bibellektüre

VL M 32: Werke und Autoren im Kontext der Literaturen (12 LP)

Dr. Kenneth Hanshew

Slavische SSF - Social Science Fiction

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Do 10-12 Uhr (c.t.), RWSG, Raum W 116

Beginn: 10.04.2014

mit

Jordi Balada-Campo

Phantastische Literatur: theoretische und literarische Texte

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Di 16-18 Uhr (c.t.), PHTG, Raum PT 1.0.5

Beginn: 08.04.2014

Seminar [Übung] (Hanshew):

Was ist Science Fiction und wieso sprechen wir hier von sozialer Science Fiction? Einige werden meinen, die Antwort sei einfach. Für sie bedeutet Science Fiction Abenteuer im Weltraum voll von technischen Erfindungen, Kämpfen mit Laserpistolen und unwahrscheinlichen Liebesgeschichten wie etwa im Film *Krieg der Sterne*. Dies darf allerdings nicht als die Definition schlechthin gelten, denn sie trifft nur auf einen Teil der Science Fiction, auf das Subgenre "space opera", zu. Science Fiction hat wesentlich mehr zu bieten. SF wird als ein Genre oder Nachfolger der Utopie, die immer sozial engagiert ist (D. Suvin), ein literarisches Metagenre (M. Gen iová), eine Art Weltanschauung (I. Csiscery-Ronay), ein Denkmodus (A. Banerjee), eine futurologische Literatur, die häufigit (Lem), die häeine technologisch orientierte Literatur (R. Williams) oder als eine social engagierte Ein rezeptionsästhetischer Ansatz wird dem Wandel der Wahrnehmung von Science Fiction gerecht, denn SF ist eine selektive Tradition, die mehrere Gattungen einschließt und von Rezipienten ständig neu definiert wird (Milner). Die Notwendigkeit dieses Ansatzes wird besonders deutlich, wenn wir bedenken, wie Hugo Gernsback, der das Wort Science Fiction im Jahre 1926 erfand, diese definierte: "the Jules Verne, H.G. Wells and Edgar Allan Poe type of story – a charming romance intermingled with scientific fact and prophetic vision." Poe wird heute kaum noch für SF gehalten.

Um die nur scheinbar einfache Frage zu beantworten, bildet den Schwerpunkt des Kurses die Lektüre von nicht übersetzten tschechischen, polnischen und kroatischen Texten des 20. und 21. Jahrhunderts, die von Verlagen und Lesern für SF gehalten werden. Weitere Leitfragen sind bei dem diachronen und transkulturellen Vergleich, inwiefern die Science Fiction länderspezifische Unterschiede und Entwicklungen aufweist und sich Verschiebungen etwa von SF zur Fantasy abzeichnen. Dabei wird der Social Science Fiction, der SF mit einem gesellschaftskritischen Kern, besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Zum einen soll festgestellt werden, inwiefern diese für SF typisch ist, zum anderen wird der außerliterarischen Funktion dieser Literatur explizit nachgegangen, die zwischen Satire, Flucht und Gesellschaftsentwurf zu orten ist, denn ihre Befürworter schreiben ihr nicht nur einen ästhetischen Wert zu, sondern sehen in ihr durchaus eine reale Kraft der Transformation.

Nach dem erfolgreichen Abschluss des Kurses werden Teilnehmer auf dem letzten Stand der Forschung hinsichtlich SF-Theorie und einen seltenen Überblick über die unbekanntere, reiche slavische SF-Literatur haben.

Literatur: Affeldt-Schmidt, Birgit. 1991. *Fortschrittsutopien*. Metzler-Studienausgabe. Stuttgart: Metzler; Claeys, Gregory, ed. *The Cambridge Companion to Utopian Literature*. Cambridge [u.a.]: Cambridge Univ. Press, 2010; Haufschild, Thomas, und Nina Hanenberger. 1993. *Literarische Utopien und Anti-Utopien*. Wetzlar: Förderkreis Phantastik in Wetzlar; Kumar, Krishan. 1987. *Utopia and Anti-utopia in Modern Times*. Oxford u.a.: Blackwell; Milner, Andrew. *Locating Science Fiction*. Liverpool UP, 2012. Print. Liverpool

Science Fiction Texts and Studies 44; Suvin, Darko. *Metamorphoses of Science Fiction*. New Haven [u.a.]: Yale Univ. Press, 1979. Weitere Bibliographie wird im Seminar verteilt.

Seminar [Übung] (Balada-Campo):

Was ist phantastische Literatur? Was unterscheidet die phantastische Literatur von den anderen „nicht realistischen“ Gattungen (Science-Fiction, Märchen etc.)? Ist sie pure und bloße Unterhaltungsliteratur oder eine Alternative zur konventionellen Perspektive der Wirklichkeit, die die „realistische“ Literatur vermittelt? Welche ethische Botschaften und politische Aussagen bieten die phantastischen Werke? Im Laufe des Seminars werden wir zu diesen und anderen Fragen Antworten suchen.

Das Seminar besteht aus zwei Teilen: In der ersten Hälfte werden wir uns mit theoretischen Auseinandersetzungen mit dem Begriff und der Abgrenzung der Gattung beschäftigen (Tzvetan Todorov, Renate Lachmann, Uwe Durst u.a.). In der zweiten Hälfte werden wir phantastische Texte der Gegenwartsliteratur anhand der im ersten Teil diskutierten Züge der phantastischen Literatur analysieren: Borges, Cortázar, Vonnegut, Boule, Sánchez Piñol und Monteagudo.

Literatur: Diese wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

VL M 33: Jüdische Literaturen (8 LP)

Prof. Dr. Sabine Koller

Spuren ostjüdischen Lebens: Texte-Bilder-Realitäten (mit Exkursion)

Seminar [Übung], 2 SWS, 2 LP

Mi 18 -20.15 Uhr (c.t.), PT 1.0.5

Beginn: 09.04.2014

oder

Diane Schürmeier

„Jüdisches Glück“? - Antworten in Text, Theater, Film

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Di 18-20 Uhr (c.t.), PHTG, Raum PT 1.0.5

Beginn: 08.04.2014

mit

Fortsetzung im WS 2014/2015.

Seminar [Übung] (Koller):

An der Schwelle vom 19. zum 20. Jahrhundert erleben die Juden im Russischen Reich einen gewaltigen kulturellen Umbruch: Nach Jahrhunderten religiös verankerten Lebens öffneten sie sich mehr und mehr säkularen Lebensformen; Assimilierung an die slavische Umgebungskultur war für viele Juden die bessere Option. Auf dem Weg in die Moderne wollten die Ostjuden vor allem eins: raus aus dem Shtetl. Doch für viele jüdische Künstler, Komponisten und Autoren bedeutete dieser Weg zugleich: rein ins Shtetl. Warum? Im

Schtetl gab es ein reiches Erbe jüdischer Folklore und Volkskunst zu entdecken und für die beeindruckende kulturelle Blüte zu nutzen. Auch in späteren Jahren der Sowjetzeit, nach der Judenvernichtung, lebt das Schtetl in literarischen Texten als Mythos, Konstrukt oder Erinnerungsort fort. Aber was genau ist ein Schtetl? Welche – ästhetischen und konzeptionellen – Wandlungen hat es in Text, Bild oder Film durchlaufen? Was ist davon heute noch sichtbar?

Literatur: Estraiikh, Gennady/Krutikov, Mikhail (Hg.): *The shtetl: reality and image*. Oxford 2000. (= *Studies in Yiddish* 2); Gitelman, Zvi. *A Century of Ambivalence. The Jews of Russia and the Soviet Union, 1881 to the Present*. New York 1998; Haumann, Heiko (Hrsg): *Luftmenschen und rebellische Töchter: zum Wandel ostjüdischer Lebenswelten im 19. Jahrhundert*. Köln [u.a.] 2003 (= *Lebenswelten osteuropäischer Juden* 7; Klanska, Maria: *Aus dem Schtetl in die Welt*, Wien 1994; Miron, Dan. *The image of the Shtetl and other studies of modern Jewish literary imagination*. Syracuse 2001; Terpitz, Olaf. *Die Rückkehr des Štetl. Russisch-jüdische Literatur der späten Sowjetzeit*. Göttingen 2008; Zborowski, Mark/Herzog, Elisabeth. *Das Schtetl: die untergegangene Welt der osteuropäischen Juden*. München 1992.

Bemerkung: Ziel der Veranstaltung ist es, jüdisches Leben des Schtetls als künstlerisches Projekt in verschiedenen Medien zu analysieren. Im Anschluss an das Seminar wollen wir uns in Form einer Exkursion auf die Spuren des jüdischen Schtetls in der heutigen Ukraine begeben (Exkursion geplant für Ende August/Anfang September).

Seminar [Übung] (Schürmeier):

„Darf ich Ihnen einen kleinen Ratschlag geben?“ fragte Mikhoels [Isaak Babel', Anm. D.S.]. Ich habe gehört, Sie schreiben Ihre kleinen Erzählungen sehr langsam, schreiben Sie dieses Drehbuch doch einfach in zwei Wochen! Viele Juden waren unter dem Zaren zur Armut verdammt. Vielleicht waren die Bettler aus Odessa etwas lustiger als in dem jüdischen Provinzkaff, doch was ändert das im Grunde? Um wenigstens für einen Augenblick die Hoffnung zu finden, wurden die Menschen zu *Luftmenschen*. Hungrige Kinder, das Blut der Pogrome, die Kälte im Winter und die Glut im Sommer – was blieb den Menschen weiter übrig als Selbstbetrug und der Stolz, der ihnen ein bisschen Glauben schenkte? Verstehen Sie mich? Menachem Mendel ist dem Akaki aus Gogol's ‚Mantel‘ näher als Ihrem Mendel Krik. [...]“ [Solomon Mikhoels zu Isaak Babel', zitiert in: kinemathek 1992, 1.]

Ausgangspunkt unseres Seminars ist der jiddisch-russische Stummfilmklassiker „Yidische Glikn“ (Evrejskoe Šast'je / Jüdisches Glück), gedreht 1925 im ukrainischen Berdi ev mit dem Ensemble des Moskauer Goset (Gosudarsvennij evrejskij teatr / Staatliches Jüdisches Theater). Der Film ist eine Adaption des bekannten Romans „Menachem Mendel Briefe“ von Sholem-Aleykhem (Pseudonym von Sholem Y. Rabinovi), einer der Gründungsväter der modernen jiddischen Literatur. Verantwortlich zeichneten wichtige jüdische Künstler der jungen Sowjetunion: so für die Regie Aleksej M. Granovskij, Natan I. Al'tman für die Ausstattung, Isaak E. Babel' für die russischen Zwischentitel, Edvard Tissé für die Kamera, Lev Pulver für die Musik und Solomon Mikhoels in der Rolle des Menachem Mendel. Die Analyse des Films wird zum einen begleitet von der Beschäftigung mit der Poetik des Ursprungstextes von Sholem-Aleykhem. Ob als erfolgloser Versicherungsvertreter, Miederverkäufer oder Heiratsvermittler – unser Held Menachem Mendel ist im Überlebenskampf und auf der Suche nach dem Glück gleichermaßen. Sein Schicksal ist

nicht zuletzt Symbol der jüdischen Not unter dem Zaren. Wir werden in diesem Zusammenhang auch Solomon Mikhoels Vergleich des Menachem Mendel mit Gogol's Akaki Akakievi und Isaak Babel's Mendel Krik nachspüren. Zum anderen suchen wir (ästhetische) Antworten auf der Bühne. Denn das Avantgarde-Theater spielt hier eine wesentliche Rolle, seine ästhetischen Ausdrucksmittel sind maßgeblich für die damalige Filmproduktion. Methodisch können Sie sich in diesem Seminar sowohl mit der Film- als auch Inszenierungsanalyse vertraut machen sowie Ihre Fähigkeiten der Textanalyse weiter ausbauen. Je nach Interesse besteht auch die Möglichkeit, einen offiziellen Filmabend zu organisieren, in dessen Rahmen Sie auch Ihre Ergebnisse aus dem Seminar präsentieren können.

Literatur: Antipow, Lilia/Petrick, Jörn/Dornhuber, Matthias: Glücksuchende? Conditio Judaica im sowjetischen Film, Würzburg 2011. // Aptroot, Marion/Gruschka, Roland: Jiddisch. Geschichte und Kultur einer Weltsprache, München 2010. // Babel', Isaak: Maria, Sonnenuntergang, Zwei Stücke, 1967. (russ. Sakat] // Fischer-Lichte, Erika: Semiotik des Theaters. Das System der theatralischen Zeichen, Bd. 1, Tübingen 1983. // Gogol', N. V.: Der Mantel. [russ. Šinel'] // Hoberman, J.: Bridge of Light. Yiddish Film between two worlds, Philadelphia 1991. // Shandler, Jeffrey: Adventures in Yiddishland, California 2006. // Sholem-Aleykhem: Menachem Mendel Briefe.

Alle Kurse der Module können auch als Wahlkurs besucht werden. Darüber hinaus stehen folgende Lehrveranstaltungen als Wahlkurse zur Auswahl:

Wahlkurs

Prof. Dr. Walter Koschmal
Rhetorik in Theorie und Praxis
Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP
Do 8:30-10 Uhr (c.t.), RWSG, Raum W 112
Beginn: 10.04.2014

Seminar [Übung] (Koschmal):

Rhetorik ist Redekunst, die Kunst der Beredsamkeit. Zur (heutigen) Rhetorik gehören so verschiedene Dinge wie Medienrhetorik, Liebesbrief, Gewalt- oder Medien-Rhetorik. Rhetorik ist nicht nur eine Schlüsselqualifikation, sie gehört zum kultur- und literaturwissenschaftlichen Basiswissen und -können. Im Vordergrund stehen Einführung und gemeinsame Erarbeitung rhetorischer Methoden und Grundbegriffe (rhetorische Systematik). Auch der Stellenwert und die Geschichte von Rhetorik in einzelnen slavischen Kulturen werden berücksichtigt. Einen Aspekt wird die Ethik der Rhetorik bilden, die Kunst verantwortlich zu reden. Verschiedene rhetorische Gattungen werden auch an Beispielen konkret analysiert. Zentrale Textgrundlage bilden neben slavischen Texten zahlreiche Grundsatzartikel zur Rhetorik.

Literatur: Historisches Wörterbuch der Rhetorik. Hrsg. von Gerd Ueding (1992-2012; Bd. 1-10).

Wahlkurs

Prof. Dr. Walter Koschmal

Polnische Literatur und Kultur im Überblick (Vorlesung mit Übung)

Vorlesung (**mit bes. Anforderung!**), 2 SWS, 6 LP

Di 10-12 Uhr (c.t.), RWSG, Raum W 112

Beginn: 08.04.2013

Vorlesung (Koschmal):

Die Einführung in die polnische Kultur umfasst die Etablierung eines polnischen kulturellen Gedächtnisses, frühe Hoch-Zeiten der polnischen Kultur („Goldenes Zeitalter“), eine polnische Textikone wie die „Bogurodzica“ im europäischen Kontext, die Zusammenhänge von Geschichte und Kultur, Brückenschläge von polnischen Mythen (Wanda) bis zu deutsch-polnischen Feindschaften (im 20.Jh.), barocke Widersprüche, polnische Romantizität und Geschichte; Sprache, Politik und Kultur im 20.Jh., der Weg der polnischen Malerei von der pragmatischen zur ästhetischen Funktion, polnische Musik und Chopin-Parodie u.a. Neben einer Einführung in die polnische Kultur werden zentrale, ausgewählte Texte der polnischen Literatur einbezogen und kurz vorgestellt. Der Schwerpunkt liegt hier in der Phase vom Barock bis zur Gegenwart.

Literatur: Polen. Jubiläen und Debatten. Beiträge zur Erinnerungskultur (Hrsgg. von P.O. Loew und Ch. Prunitsch). Wiesbaden 2012. Polen.

Wahlkurs

Dr. Kenneth Hanshew

Tschechische Literatur: Eine Einführung

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Do 14-16 Uhr (c.t.), RWSG, Raum W 115

Beginn: 10.04.2014

Seminar [Übung] (Hanshew):

Dieser Kurs wendet sich an alle, die mit tschechischer Literatur weniger vertraut sind und sich einen Überblick über die tschechische Literatur der letzten zwei Jahrhunderte und deren Stilformationen verschaffen wollen. Dieses Wissen wird in Präsentationen nur grob skizziert werden, damit Teilnehmer vor allem durch die Lektüre lyrischer, narrativer und dramatischer Texte Vielfalt und Reichtum einer "kleineren" Literatur selbst erleben können, um Antwort auf Arne Nováks Frage zu geben, ob das tschechische Schrifttum die gleichen Werte wie größere Literaturen beinhalte. So verfolgt der Kurs ein dreifaches Ziel: die Ausmalung einer Literatur in großen Zügen dient der künftigen Orientation, die aktive Teilnahme am Kurs und Lektüren sollen zu einer persönlichen Vertrautheit mit und Liebe für einige Juwelen der tschechischen Literatur führen und der Blick über die Grenze zur deutschsprachigen Literatur soll das Nationale bzw. Internationale der tschechischen Literatur beleuchten.

Literatur: Holý, Jiří. Geschichte der tschechischen Literatur des 20. Jahrhunderts. Wien 2003; Lehár, Jan et.al. Česká literatura od počátku k dnešku, Praha: NLN, 1998;

Schamschula, Walter. Geschichte der tschechischen Literatur. Bd. 1-3. Köln: Böhlau, 1990, 1996, 2004.

Bemerkung: Tschechischkenntnisse sind vorteilhaft.

Wahlkurs

Prof. Dr. Dorothee Gelhard

Oberseminar für Examenskandidaten und Doktoranden

Kolloquium, 2 SWS, 2 LP (bei Vorstellung der Masterarbeit)

Mi 8.30 -10 Uhr (c.t.), Vielberthgebäude, Raum VG 1.30

Kolloquium (Gelhard):

Im Kolloquium können bzw. sollen die Studierenden ihre Abschlussarbeiten vorstellen. Allgemeine Fragen zu den Prüfungen werden besprochen. Das Kolloquium ist als zusätzliches Betreuungsangebot zu verstehen und bitte auch wahrzunehmen.

Ost- und Südosteuropäische Geschichte

(Schwerpunktfach und Ergänzungsfach)

Lehrstuhl für Geschichte Südost- und Osteuropas - Prof. Dr. Klaus Buchenau, e-mail:
klaus.buchenau@geschichte.uni-regensburg.de

GES M 31: Geschichte Osteuropas / Ostmitteleuropas I (8 LP)

Prof. Dr. Klaus Buchenau
Einführung in die Geschichte Südosteuropas
Vorlesung, 2 SWS, 2 LP
Di 16-18 Uhr (c.t.), SGHG, Raum H 21
Beginn: 08.04.2014

mit

Prof. Dr. Ulf Brunnbauer/ Svetlana Suveica
1914-1918 as Rupture: The Reconfiguration of Eastern and Southeastern Europe after World War One
Kernkurs, 2 SWS, 6 LP
Fr 10-12 Uhr (c.t.), WiOS (Landshuter Str. 4), Raum 017
Beginn: 11.04.2014

oder

Prof. Dr. Klaus Buchenau
Der westliche Schwarzmeerraum als Geschichts- und aktuelle Grenzregion: Rumänien, Moldawien, Ukraine (mit Exkursion)
Kernkurs, 2 SWS, 6 LP
Blockveranstaltung, Exkursionstermin: 25.-31.05.2014
Weitere Termine: Do 10-12 Uhr (c.t.), 24.04., 08.05., 15.05., 12.06., 26.06.2014, ZHGB, Raum ZH 1

oder

Prof. Dr. Björn Hansen/ Prof. Dr. Klaus Buchenau
Das Serbokroatische und seine Erben. Sprachgeschichte und Sprachpolitik 1946-2013
Kernkurs, 2 SWS, 6 LP
Mi 10-12 Uhr (c.t.), RWSG, Raum W 116
Beginn: 09.04.2014

oder

Prof. Dr. Martin Aust

Imperiale Metropolen: Stadtgeschichten Russlands, des Habsburgerreiches und des Osmanischen Reiches im 19. Jh.

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP

Fr 12-16 Uhr (c.t.) (14-tägig), ZHGB, Raum H10

Beginn: 11.04.2014

oder

Dr. Heike Karge

Die jugoslawischen Zerfallskriege und die Internationale Strafgerichtsbarkeit

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Blockveranstaltung mit Exkursion, 02.06.-06.06.2014 in Den Haag und Amsterdam

oder

M.A. Isabel Ströhle

Von Ferienlagern, Jazz und Wild West-Filmen: Alltag und Populärkultur im Realsozialismus in SOE

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Do 16-18 Uhr (c.t.), ZHGB, Raum ZH 1

Beginn: 10.04.2014

oder

PD. Dr. Natali Stegmann

Geschichte Polens seit den Teilungen: Ereignisse und Erinnerungen

Vorlesung, 2 SWS, 2 LP

Di 12-14 Uhr (c.t.), RWHG, Raum H11

Beginn: 08.04.2014

mit

Dr. Astrid von Schlachta

Schlesische Identitäten zwischen Preußen und Österreich (mit Exkursion)

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Blockveranstaltung, Vorbesprechung am 15.05.2014 um 12-14 Uhr (c.t.), PHTG, Raum PT 1.0.6

oder

PD. Dr. Natali Stegmann

Die Tschechoslowakei im Kontext europäischer Geschichte

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP

Mi 16-18 Uhr (c.t.), PHTG, Raum PT 2.0.9

Beginn: 09.04.2014

oder

Dr. Zsolt Lengyel

Einführung in die Geschichte Ungarns

Vorlesung, 2 SWS, 2 LP

Mi 12-14 Uhr (c.t.), WiOS (Landshuter Str. 4), Raum 017

Beginn: 09.04.2014

mit

Dr. Zsolt Lengyel

Mohács 1526. Das Schlachtfeld als Erinnerungsort in Kultur, Wissenschaft und Politik Ungarns seit dem 16. Jahrhundert

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP

Mo 12-14 Uhr (c.t.), WiOS (Landshuter Str. 4), Raum 017

Beginn: 07.04.2014

Vorlesung (Buchenau):

Die Vorlesung bietet einen Überblick über die Geschichte Südosteuropas vom Mittelalter bis in die Gegenwart. Das Augenmerk wird unter anderem auf die Prägung des Raumes durch verschiedene Imperien (Byzantinisches Reich, Osmanisches Reich, Habsburgerreich) gerichtet, aber auch darauf, welche staatlichen und gesellschaftlichen Ordnungen und Experimente im 19. und 20. Jahrhundert die Geschichte der Region prägten. Eine weitere wichtige Frage ist jene nach Kontinuitäten und nach Zäsuren (zum Beispiel solchen, die durch Kriege verursacht wurden). Die Darstellung der historischen Veränderungen in Südosteuropa wird dabei in vergleichende und theoretische Kontexte eingebettet. So soll die europäische und auch globale Dimension südosteuropäischer Geschichte herausgearbeitet werden. Ziel der Vorlesung ist, die Komplexität der Geschichte Südosteuropas und die historischen Hintergründe heutiger Probleme der Region besser zu verstehen.

Kernkurs (Brunnbauer/ Suveica):

This seminar will look into the consequences of World War One in Eastern and Southeastern Europe. The "Great War" led to a major reconfiguration of the political space in the region. Empires were crushed, new states emerged, and revolutions took place. The war had also major social and demographic consequences, manifest in large-scale refugee and migration movements. How did the new states deal with them? One of the main aims of the seminar is to put these questions into larger contexts and to point out the dialectic between long-term developments and contingent events. The seminar will discuss pertinent topics of the re-configuration of Eastern and Southeastern Europe in order to understand, how and why these changes and re-alignments came about and what they meant for the concerned populations. These themes include the dynamics of the peace settlements, the impact of revolutions, the re-configured social question, the strategies of actor groups to assert their interests, and the emerging memory of the Great War in the region. The seminar also intends to problematize the notion of "post-war" because in some cases,

World War One was immediately followed by new military conflict. The chronological focus is on the immediate post-war period, but we also intend to highlight long-term legacies and continuities across the 1918 divide. Methodologically, we want to draw especially on ideas of entangled and transnational, but also comparative history.

The seminar will focus on the close reading of secondary literature and the analysis of primary sources. Language of instruction/discussion will be English. A list of compulsory and complimentary readings will be announced in due time.

Bemerkung: Anmeldung per E-Mail an Rosemarie.Scheid@ur.de.

Kernkurs (Buchenau):

Der Kernkurs behandelt einen europäischen Grenzraum – sowohl in historischer als auch in aktueller Hinsicht. Bis ins späte 19. Jahrhundert stießen in der Region das Osmanische und das Russische Reich aufeinander und hinterließen ihre Spuren, darunter eine große Vielfalt an ethnischen Gruppen. Heute verlaufen durch die Region Grenzen zwischen dem EU-Land Rumänien und den jungen Staaten Ukraine und Moldawien, die aus der Konkursmasse der Sowjetunion hervorgegangen sind und deren politisches Leben sich im Spannungsfeld zwischen Moskau und Brüssel abspielt. Im Fokus des Kernkurses stehen daher Staatsgrenzen und ihre Auswirkungen auf menschliches Leben.

Bemerkung: Der Kernkurs ist mit einer Exkursion verbunden, die ausgehend von Bukarest in das Donaudelta, in die angrenzenden ukrainischen Gebiete (Izmajil) und das südliche Moldawien (Comrat) führt.

Kernkurs (Hansen/ Buchenau):

In Jugoslawien brach Anfang der 1990er Jahre nicht nur Krieg, sondern auch eine Art Sprachkrieg aus. Er führte dazu, dass aus Serbokroatisch drei bis vier Einzelsprachen wurden – Serbisch, Kroatisch, Bosnisch, (Montenegrinisch). Diese Entwicklung, die schon im sozialistischen Jugoslawien angefangen hatte, verweist auf die Bedeutung von Sprache für nationale Vergemeinschaftung und lädt zu Reflexionen über das Verhältnis von Politik und Sprachwissenschaft ein. Linguisten nahmen an diesem Konflikt in verschiedenen Rollen teil – als Richter, die auf Grundlage linguistischer Kriterien ein Urteil fällten, was als Sprache und was als Varietät zu gelten habe; als Kritiker oder aber als Instrumente nationaler Politik; als Dokumentare der Zerschlagung alter und Konstruktion neuer Sprachgemeinschaften.

Dieses zutiefst transdisziplinäre Thema verlangt nach einer entsprechenden Behandlung. Der Kernkurs wird daher gemeinsam von der Slavistischen Linguistik und der Südosteuropäischen Geschichte veranstaltet, damit sowohl die sprachlichen Entwicklung selbst als auch die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen angemessenen Raum erhalten.

Literatur: Cvetkovi , Ksenija (2011): Sprachpolitik und nationale Identität im sozialistischen Jugoslawien (1945-1991). Serbokroatisch, Albanisch, Makedonisch und Slowenisch. Wiesbaden.

Kernkurs (Aust):

Der Kernkurs führt zwei Stränge der jüngeren Stadtgeschichte zusammen. Die allgemeine Geschichtswissenschaft hat Städte als Orte der Moderne und urbaner Kultur untersucht.

Die Osteuropahistoriographie hat sich vor allem für die Nachbarschaft und die Konflikte verschiedener Nationsbildungen im städtischen Raum im östlichen und südöstlichen Europa interessiert. Zugleich sind Städte als Knotenpunkte imperialer Herrschaft in den Reichen der Romanovs, Habsburger und Osmanen von Bedeutung. Im ersten Drittel des Kernkurses werden gemeinsam die Kapitel über das 19. Jahrhundert aus Friedrich Lengers „Metropolen der Moderne. Eine Europäische Stadtgeschichte seit 1850“ (München 2013) gelesen und diskutiert. In den verbleibenden beiden Dritteln des Kernkurses werden Referate gehalten in Form von Buchvorstellungen einschlägiger Stadtgeschichten von St. Petersburg, Moskau, Odessa, Taschkent, Wien, Prag, Budapest, Lemberg, Istanbul und Saloniki. Bei Interesse können Referate zu weiteren Städten aus den drei Kontinentalreichen im östlichen und südöstlichen Europa in das Programm aufgenommen werden.

Literatur: Die Kapitel aus dem Buch von Friedrich Lenger werden über GRIPS zugänglich gemacht.

Bemerkung: Anmeldung unter: Martin.Aust@lrz.uni-muenchen.de.

Seminar [Übung] (Karge):

Die Einblicknahme in den Ablauf und die Funktionsweise des Kriegsverbrechertribunals für das ehemalige Jugoslawien (ICTY) und eines internationalen zwischenstaatlichen Gerichts (ICJ) stellt insbesondere für Studierende, die sich mit dem östlichen und südöstlichen Europa beschäftigen, eine große Chance dar. Dies umso mehr, da das ICTY als nicht-ständiges Gericht seine Tätigkeit voraussichtlich im Jahre 2016 einstellen wird, die Aufarbeitung der jugoslawischen Zerfallskriege und die gesamtgesellschaftliche Vergangenheitsaufarbeitung in den jugoslawischen Nachfolgestaaten damit aber noch lange nicht abgeschlossen sein wird. Die in Den Haag und Amsterdam stattfindende Blockveranstaltung soll über Gespräche mit Vertretern der Behörden vor Ort sowie über Prozessbeobachtungen am ICTY helfen, die Funktionsweisen, Durchsetzungsmechanismen und Probleme international gesprochenen juristischen Rechts besser zu verstehen und deren Relevanz für die historische Forschung einzuordnen.

Bemerkung: Anmeldungen bitte unter: Heike.Karge@geschichte.uni-regensburg.de.

Seminar [Übung] (Ströhle):

Mit einer Analyse politischer Prozesse und Geschichte politischer Institutionen erfassen wir nur Teilausschnitte sozialistischer Wirklichkeit und Lebenswelten. Die jüngere Realsozialismusforschung nimmt jedoch vermehrt soziale Alltagsrealitäten und -praktiken, subjektives Erleben und Aneignungen der staatlich vermittelten Ideologie mit Hilfe von Mikroperspektiven in den Blick. In dieser Übung soll durch die Fokussierung auf Alltagsleben und Populärkultur im Sozialismus die konzeptionelle Teilung zwischen staatlicher Politik einerseits und Gesellschaft andererseits überwunden werden. Ferner wird durch die Untersuchung von kulturellen Transfers das Bild des vermeintlich undurchlässigen „Eisernen Vorhangs“ dekonstruiert und stattdessen die Verflechtung und der Austausch zwischen politischen und kulturellen Räumen in „Ost“ und „West“ erarbeitet. Zunächst werden theoretische Konzepte von Alltag(sgeschichte) und Populärkultur präsentiert. Die Lektüre von Sekundärliteratur vermittelt konzeptionell und

methodisch, wie die Wahrnehmung und Verhandlung staatlicher Macht und Ideologie auf der individuellen Ebene untersucht werden können. Anhand ausgewählter Beispiele wird untersucht, ob und inwiefern kommunistische Regierungen auf westliche kulturelle Systeme reagierten und welche Dynamiken des Austauschs von Populärkultur zwischen sozialistischen und „westlichen“ Gesellschaften erfasst werden können. Der regionale Schwerpunkt liegt auf Südosteuropa.

Bemerkung: Anmeldung unter isabel.stroehle@lrz.uni-muenchen.de.

Vorlesung (Stegmann):

Das Territorium der polnischen Adelsrepublik wurde am Ende des 18. Jahrhunderts unter den Nachbarländern Russland, Österreich und Preußen aufgeteilt. Es folgte ein Jahrhundert institutioneller Abhängigkeit, gehemmter Moderierung und nationaler Renitenz. Am Ende des Ersten Weltkrieges wurde Polen als Republik wieder gegründet und erlebte darauf eine schwierige Phase der Unabhängigkeit. Die Geschichte des Zweiten Weltkriegs war von doppelter Besatzungsherrschaft, Terror und Gewalt geprägt; Polen geriet in den Einflussbereich der Sowjetunion und galt auch in sozialistischer Zeit als Hort des Widerstandes. Nach dem Umbruch von 1989 folgte ein tief greifender Transformationsprozess, schließlich 2004 die Mitgliedschaft in der EU.

Wie erzählt man die Geschichte Polens im 19. und 20. Jahrhundert? Welche Ereignisse sind zentral und wie wurden sie erinnert? Diesen Fragen nähert sich die Vorlesung anhand von Beispielen. Nach einer allgemeinen Einführung richtet jede weitere Sitzung das Augenmerk auf einen ausgewählten Zusammenhang und die Umstände seiner Historisierung. Damit werden einzelne Ereignisse wie unter dem Scheinwerferlicht herausgelöst und in unterschiedlichen Dimensionen – kulturhistorisch, erinnerungspolitisch, beziehungsgeschichtlich – ausgeleuchtet.

Literatur: *Alexander, Manfred*, Kleine Geschichte Polens. Stuttgart 2003; *Borodziej, Włodzimierz*, Geschichte Polens im 20. Jahrhundert. München 2010; *Hahn, Hans Henning, Robert Traba* (Hg.), Deutsch-Polnische Erinnerungsorte, 5 Bd., Paderborn 2012-2013.

Seminar [Übung] (von Schlachta):

Schlesien ist eine historisch äußerst faszinierende Landschaft. Das Land war geprägt durch politische und konfessionelle Diversitäten, durch verschiedene Herrschaften und Herrschaftswechsel sowie durch eine kulturelle Vielfalt, die auf andere Regionen des Alten Reichs ausstrahlte. Humanismus und Reformation haben ihre Spuren ebenso hinterlassen wie polnische und jüdische Gesellschaftsschichten. Im 17. Jahrhundert gehörte Schlesien zu den bedeutendsten literarischen Landschaften des Alten Reichs. Die Inbesitznahme durch Preußen 1740 und die dadurch entstandene Aufteilung des Landes in einen preußischen und einen österreichischen Teil hat wiederum neue Identitäten geschaffen.

Die Exkursion begibt sich auf die Spuren der verschiedenen Identitäten Schlesiens. Die Tour beginnt in Herrnhut (Sachsen), wo im 18. Jahrhundert viele vertriebene schlesische Protestanten aufgenommen wurden. Die Fahrt geht weiter über Jauer, Liegnitz, Breslau, Oppeln und Teschen. Die frühneuzeitlichen Friedens- und Gnadenkirchen stehen ebenso auf dem Programm wie die Kultur des Breslauer Bürgertums, die Schlösser der schlesischen Adeligen und die Stätten der Industrialisierung.

Bemerkung: Begleitend zur Exkursion wird ein Proseminar zur Geschichte Schlesiens angeboten. Die Teilnahme am Proseminar ist für Teilnehmer/innen der Exkursion jedoch nicht verpflichtend. Vorbesprechung und Information: 15.05.2014, 12-14 Uhr (c.t.), Raum PT 1.0.6. Vorbereitungsstermine: 24.06.2014 und 01.07.2014, Zeit nach Absprache. Anmeldeschluss für die Exkursion: 30.05.2014. Anmeldung bis 31.05.2014 per mail (siehe unten) an Frau Astrid von Schlachta möglich!

Astrid.Von-Schlachta@geschichte.uni-regensburg.de.

Kernkurs (Stegmann):

Die Tschechoslowakei galt nach ihrer Gründung am Ende des Ersten Weltkriegs den einen als Saisonstaaten und den anderen als Hort der Freiheit und Demokratie in Ostmitteleuropa; nach der Samtenten Revolution kam es 1993 tatsächlich zur friedlichen Teilung des Landes in die Tschechische und die Slowakische Republik. In der Geschichte dieses Landes spiegelten sich im 20. Jahrhundert die Konflikte des europäischen Kontinents und brachen sich auf eine spezifische Weise Bahn. Dies zeigen insbesondere die hitzig geführten Debatten über zentrale Zusammenhänge und Ereignisse wie der Minderheitenpolitik im Zwischenkriegseuropa, dem Münchner Abkommen, der Politik der Exilsregierung, der Frage nach Widerstand und Kollaboration im Zweiten Weltkrieg und schließlich in den Auseinandersetzungen über Stalinismus und real existierenden Sozialismus. Diese Debatten wurden und werden international mit großer Leidenschaft geführt. Damit bietet sich die Geschichte der Tschechoslowakei hervorragend für eine Betrachtung zentraler Problemlagen des 20. Jahrhunderts im Kleinen an. Genau dies unternimmt das Seminar.

Literatur: *Cornwall, Mark, R. J. W. Evans* (Hg.), *Czechoslovakia in a Nationalist and Fascist Europe, 1918-1948*. Oxford 2007; *Orzoff, Andrea*, *Battle for the Castle, The Myth of Czechoslovakia in Europe, 1914-1948*. Oxford 2009; *Lipták, ubomír*, *Changes of Changes. Society and Politics in Slovakia in the 20th Century*. Bratislava 2002.

Bemerkung: Tschechisch- bzw. Slowakischkenntnisse sind nicht erforderlich, können aber, so vorhanden, zum Einsatz gebracht werden. Anmeldung bitte unter: natali.stegmann@ur.de.

Vorlesung (Lengyel):

Die Vorlesung stellt die Grundzüge der Geschichte Ungarns von der Staatsgründung um 1000 bis 1989 anhand der internationalen Fachliteratur dar. Ihr Hauptaugenmerk liegt auf Strukturen im politisch-rechtlichen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Bereich, die entweder periodisch oder epochenübergreifend prägend waren. Unter dem zweiten Leitaspekt der Nachbarschaftsbeziehungen und überregionalen Verbindungslinien wird auch der gesamteuropäische Deutungsrahmen aufgezeigt.

Literatur: Thomas von Bogyay: *Grundzüge der Geschichte Ungarns*. 4. Aufl. Darmstadt 1990; Ralf Thomas Göllner – Zsolt K. Lengyel – Joachim von Puttkamer: *Ungarn*. In: *Studienhandbuch Östliches Europa. I: Geschichte Ostmittel- und Südosteuropas*. Hg. Harald Roth. 2. Aufl. Köln/Weimar/Wien 2009, 416-434; *Geschichte Ungarns*. Hg. István György Tóth. Budapest 2005.

Kernkurs (Lengyel):

Die Stadt Mohács (dt. Mohatsch, kr. Moha) liegt im heutigen Ungarn in unmittelbarer Nähe zur kroatischen Grenze. In ihrem Umland fand am 29. August 1526 die Schlacht statt, in der die Regionalmacht Ungarn dem geballten Vordringen des osmanischen Heeres chancenlos ausgeliefert war. Das bereits von Zeitgenossen beschriebene Ereignis markiert den staatlichen Niedergang des mittelalterlichen Ungarn, in der traditionellen Lesart symbolisiert sie sogar den Verfall der ungarischen Nation. Ort und Ereignis haben sich so zu einem Thema vermengt, dessen Bearbeitungen über den realgeschichtlichen Bezugsrahmen hinausweisen. Die Kultivierung des Gedenkens an die Niederlage von Christen gegen Muslime gewann früh protestantische, später auch katholische Züge, war aber während der Jahrhunderte nie ausschließlich religiös motiviert; ab Mitte des 19. Jahrhunderts nahm ihr nationales Motiv sogar überhand. Seit 1976 erinnert am einstigen Schlachtfeld eine historische Gedenkstätte an die osmanische Besetzung und die anschließende, von der Mitte des 16. bis Ende des 17. Jahrhunderts dauernde Dreiteilung Ungarns und vergegenwärtigt zugleich seinen Verbleib in der Gemeinschaft der christlichen Staaten, der ohne den Beitrag des Hauses Habsburg wohl nicht möglich gewesen wäre.

In diesem Kernkurs soll die Realgeschichte der Schlacht bei Mohács von ihren Vorläufen über ihren Ablauf bis zu ihren zeitgenössischen Folgen anhand der neueren internationalen Fachliteratur untersucht werden. Andererseits wird Mohács als Erinnerungsort behandelt, mit dem sich seit der zeitgenössischen Erlebnisgeneration bis in unsere Tage hinein eines der beständigsten, zugleich wandelbarsten historischen Mythen im Donau-Karpatenraum verbindet.

Literatur: László M. Alföldy: The Battle of Mohács, 1526. In: From Hunyadi to Rákóczi. War and Society in Late Medieval and Early Modern Hungary. Eds. János M. Bak, Béla K. Király. New York 1982, 189-201; Der Erinnernte Feind. Kritische Studien zur „Türkenbelagerung“. Hgg. Johannes Feichtinger, Johann Hess. Wien 2013; Géza Pálffy: The Kingdom of Hungary and the Habsburg Monarchy in the Sixteenth Century. New York 2009; Géza Perjés: The Fall of The Medieval Kingdom of Hungary: Mohács 1526 – Buda 1541. Boulder/Colorado 1989; Religiöse Erinnerungsorte in Ostmitteleuropa. Konstitution und Konkurrenz im nationen- und epochenübergreifenden Zugriff. Hgg. Joachim Balcke, Stefan Rohdewald, Thomas Wunsch. Berlin 2013; Norbert Spannenberger – Sándor ze: „Wir brauchen Mohács!“ Historiographie und politische Instrumentalisierung der Erinnerung an eine nationale Niederlage in Ungarn. In: Südosteuropa. Von vormoderner Vielfalt und nationalstaatlicher Vereinheitlichung. Festschrift für Edgar Hösch. Hgg. Konrad Clewing, Oliver Jens Schmitt. München 2005, 327-347; János B. Szabó – Ferenc Tóth: Mohács (1526). Soliman le Magnifique prend pied en Europe centrale. Paris 2009.

Bemerkung: Anmeldung erbeten bis 25. März 2014 unter: zsolt.lengyel@ur.de.

GES M 32: Geschichte Osteuropas / Ostmitteleuropas II (12 LP)

Prof. Dr. Klaus Buchenau

Der westliche Schwarzmeerraum als Geschichts- und aktuelle Grenzregion: Rumänien, Moldawien, Ukraine (mit Exkursion)

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP

Blockveranstaltung, Exkursionstermin: 25.-31.05.2014

Weitere Termine: Do 10-12 Uhr (c.t.), 24.04., 08.05., 15.05., 12.06., 26.06.2014, ZHGB, Raum ZH 1

mit

M.A. Isabel Ströhle

Von Ferienlagern, Jazz und Wild West-Filmen: Alltag und Populärkultur im Realsozialismus in SOE

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Do 16-18 Uhr (c.t.), ZHGB, Raum ZH 1

Beginn: 10.04.2014

oder

Dr. Heike Karge/ Manuela Brenner

Transitional Justice: Ein Weg zur Verwöhnung im ehemaligen Jugoslawien?

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP

Mo 14-16 Uhr (c.t.), WiOS (Landshuter Str. 4), Raum 017

Beginn: 07.04.2014

mit

Dr. Heike Karge

Die jugoslawischen Zerfallskriege und die Internationale Strafgerichtsbarkeit

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Blockveranstaltung mit Exkursion, 02.06.-06.06.2014 in Den Hag und Amsterdam

oder

Prof. Dr. Martin Aust

Imperiale Metropolen: Stadtgeschichten Russlands, des Habsburgerreiches und des Osmanischen Reiches im 19. Jh.

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP

Fr 12-16 Uhr (c.t.) (14-tägig), ZHGB, Raum H10

Beginn: 11.04.2014

mit

Prof. Dr. Marek Nekula

Erinnerungskultur und -politik in Mittel- und Osteuropa

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Di 14-16 Uhr (c.t.), Vielberthgebäude, Raum VG 0.24

Beginn: 08.04.2014

Kernkurs (Buchenau):

Der Kernkurs behandelt einen europäischen Grenzraum – sowohl in historischer als auch in aktueller Hinsicht. Bis ins späte 19. Jahrhundert stießen in der Region das Osmanische und das Russische Reich aufeinander und hinterließen ihre Spuren, darunter eine große Vielfalt an ethnischen Gruppen. Heute verlaufen durch die Region Grenzen zwischen dem EU-Land Rumänien und den jungen Staaten Ukraine und Moldawien, die aus der Konkursmasse der Sowjetunion hervorgegangen sind und deren politisches Leben sich im Spannungsfeld zwischen Moskau und Brüssel abspielt. Im Fokus des Kernkurses stehen daher Staatsgrenzen und ihre Auswirkungen auf menschliches Leben.

Bemerkung: Der Kernkurs ist mit einer Exkursion verbunden, die ausgehend von Bukarest in das Donaudelta, in die angrenzenden ukrainischen Gebiete (Izmajil) und das südliche Moldawien (Comrat) führt.

Seminar [Übung] (Ströhle):

Mit einer Analyse politischer Prozesse und Geschichte politischer Institutionen erfassen wir nur Teilausschnitte sozialistischer Wirklichkeit und Lebenswelten. Die jüngere Realsozialismusforschung nimmt jedoch vermehrt soziale Alltagsrealitäten und -praktiken, subjektives Erleben und Aneignungen der staatlich vermittelten Ideologie mit Hilfe von Mikroperspektiven in den Blick. In dieser Übung soll durch die Fokussierung auf Alltagsleben und Populärkultur im Sozialismus die konzeptionelle Teilung zwischen staatlicher Politik einerseits und Gesellschaft andererseits überwunden werden. Ferner wird durch die Untersuchung von kulturellen Transfers das Bild des vermeintlich undurchlässigen „Eisernen Vorhangs“ dekonstruiert und stattdessen die Verflechtung und der Austausch zwischen politischen und kulturellen Räumen in „Ost“ und „West“ erarbeitet. Zunächst werden theoretische Konzepte von Alltag(sgeschichte) und Populärkultur präsentiert. Die Lektüre von Sekundärliteratur vermittelt konzeptionell und methodisch, wie die Wahrnehmung und Verhandlung staatlicher Macht und Ideologie auf der individuellen Ebene untersucht werden können. Anhand ausgewählter Beispiele wird untersucht, ob und inwiefern kommunistische Regierungen auf westliche kulturelle Systeme reagierten und welche Dynamiken des Austauschs von Populärkultur zwischen sozialistischen und „westlichen“ Gesellschaften erfasst werden können. Der regionale Schwerpunkt liegt auf Südosteuropa.

Bemerkung: Anmeldung unter isabel.stroehle@lrz.uni-muenchen.de.

Kernkurs (Karge/ Brenner):

Transitional justice ist zu einem Schlüsselbegriff der interdisziplinären Verständigung über die Frage nach dem gesellschaftlichen und staatlichen Umgang mit kollektiver Gewalt und seinen Folgen geworden. Für Südosteuropa hat dieser Begriff seit dem kriegerischen Zerfall des jugoslawischen Staates und der Einrichtung eines Internationalen Strafgerichtshofes für das ehemalige Jugoslawien (ICTY) in Den Haag in den 1990er Jahren eine besondere Bedeutung gewonnen. Das ICTY ist daher einer der zentralen Orte für die Auseinandersetzung mit dem Thema „Übergangsgerechtigkeit“, mit den juristischen und politischen Mechanismen der Vergangenheitsaufarbeitung nach kriegerischen und zwischenstaatlichen Konflikten generell und im ehemals jugoslawischen Raum im Besonderen. Das Seminar beschäftigt sich ausgehend von der historischen

Kontextualisierung internationaler Strafgerichtsbarkeit (Nürnberg) mit der Entstehung, der Arbeitsweise und den Wahrnehmungen des ICTY in den ehemals jugoslawischen Ländern. Einen Schwerpunkt des Seminars bildet zudem die quellenkritische Auseinandersetzung mit ICTY-Prozessakten.

Literatur: Wird zu Semesterbeginn bekanntgegeben.

Bemerkung: Anmeldung bitte unter: heike.karge@ur.de.

Seminar [Übung] (Karge):

Die Einblicknahme in den Ablauf und die Funktionsweise des Kriegsverbrechertribunals für das ehemalige Jugoslawien (ICTY) und eines internationalen zwischenstaatlichen Gerichts (ICJ) stellt insbesondere für Studierende, die sich mit dem östlichen und südöstlichen Europa beschäftigen, eine große Chance dar. Dies umso mehr, da das ICTY als nicht-ständiges Gericht seine Tätigkeit voraussichtlich im Jahre 2016 einstellen wird, die Aufarbeitung der jugoslawischen Zerfallskriege und die gesamtgesellschaftliche Vergangenheitsaufarbeitung in den jugoslawischen Nachfolgestaaten damit aber noch lange nicht abgeschlossen sein wird. Die in Den Haag und Amsterdam stattfindende Blockveranstaltung soll über Gespräche mit Vertretern der Behörden vor Ort sowie über Prozessbeobachtungen am ICTY helfen, die Funktionsweisen, Durchsetzungsmechanismen und Probleme international gesprochenen juristischen Rechts besser zu verstehen und deren Relevanz für die historische Forschung einzuordnen.

Bemerkung: Anmeldungen bitte unter: Heike.Karge@geschichte.uni-regensburg.de.

Kernkurs (Aust):

Der Kernkurs führt zwei Stränge der jüngeren Stadtgeschichte zusammen. Die allgemeine Geschichtswissenschaft hat Städte als Orte der Moderne und urbaner Kultur untersucht. Die Osteuropahistoriographie hat sich vor allem für die Nachbarschaft und die Konflikte verschiedener Nationsbildungen im städtischen Raum im östlichen und südöstlichen Europa interessiert. Zugleich sind Städte als Knotenpunkte imperialer Herrschaft in den Reichen der Romanovs, Habsburger und Osmanen von Bedeutung. Im ersten Drittel des Kernkurses werden gemeinsam die Kapitel über das 19. Jahrhundert aus Friedrich Lengers „Metropolen der Moderne. Eine Europäische Stadtgeschichte seit 1850“ (München 2013) gelesen und diskutiert. In den verbleibenden beiden Dritteln des Kernkurses werden Referate gehalten in Form von Buchvorstellungen einschlägiger Stadtgeschichten von St. Petersburg, Moskau, Odessa, Taschkent, Wien, Prag, Budapest, Lemberg, Istanbul und Saloniki. Bei Interesse können Referate zu weiteren Städten aus den drei Kontinentalreichen im östlichen und südöstlichen Europa in das Programm aufgenommen werden.

Literatur: Die Kapitel aus dem Buch von Friedrich Lenger werden über GRIPS zugänglich gemacht.

Bemerkung: Anmeldung unter: Martin.Aust@lrz.uni-muenchen.de.

Seminar [Übung] (Nekula):

In der Veranstaltung wird anhand von methodologischen Basistexten in Grundbegriffe der Erinnerungskultur im Allgemeinen und der Theorie des kulturellen Gedächtnisses im Besonderen eingeführt. Zeitlich fokussiert die Veranstaltung auf die Zeitgeschichte, bzw. die Zeit nach 1945. Medial stehen neben der literarischen Erinnerung die urbanen Erinnerungsorte sowie Denkmäler im Fokus. Nachgegangen wird in diesem Zusammenhang auch den Fragen nach der Relation von verbalen und visuellen „Texten“ und der Verortung von Denkmälern im urbanen Raum, bzw. Kontextualisierung von Erzähltexten im zeitgenössischen Diskurs.

Darauf bauen Referate zu Erinnerungskulturen in Mittel- und Osteuropa auf; bei Studierenden der Deutsch-Tschechischen Studien zu tschechischen und deutschen Erinnerungskulturen, was auch den Vergleich einschließt. Räumlich beziehen sich die Referate zu urbanen Denkmälern hauptsächlich auf Metropolen wie Berlin, Wien, Prag, Bratislava, Budapest, Warszawa u.a., im Falle der Holocaust-Denkmäler bzw. der literarischen Erinnerung ist die Bindung an Metropolen nicht zwingend. So richtet sich die literarische Erinnerung etwa auf Narration von Ereignissen wie Vertreibung, Mauer/Eiserner Vorhang, 68, Wende u.ä. Die jeweiligen Artefakte werden im Hinblick auf ihre Rolle im Kontext der Erinnerungspolitik und deren (subversiver) Hinterfragung gesehen.

Literatur: A. Erll + A. Nünning (Hgg.): *Gedächtniskonzepte der Literaturwissenschaft*. 2005; A. + V. Nünning (Hgg.): *Einführung in die Kulturwissenschaften*. 2008, S. 39-72 (Kultursemiotik), S. 156-185 (Erinnerungskultur), S. 132-154 (New Historicism), A. Erll + A. Nünning (Hgg.): *A Companion to Cultural Memory Studies*. 2010; Das Programm, die Kursunterlagen einschließlich von Begleittexten zum Kurs von A. Assmann, P. Nora u.a.m. stehen zur Verfügung im G.R.I.P.S. unter PT/Slavistik/Bohemicum/NEKULA/Erinnerungskulturen.

Bemerkung: Die Vorbereitung von Referaten wird durch ein Tutorat unterstützt. Im Rahmen der Veranstaltung ist eine Exkursion nach München geplant.

Alle Kurse der Module können auch als Wahlkurs besucht werden. Darüber hinaus stehen folgende Lehrveranstaltungen als Wahlkurse zur Auswahl:

Wahlkurs

Prof. Dr. Harriet Rudolph

Von Wilden und Barbaren? Reiseberichte als historische Quelle.

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Fr 10-12 Uhr (c.t.), PHTG, Raum PT 2.0.9

Beginn: 11.04.2014

Seminar [Übung] (Rudolph):

Gereist wurde auch im Mittelalter schon, aber erst in der Frühen Neuzeit entwickelte sich das Reisen zu einer kulturellen Praxis, in deren Kontext sich schon bald spezifische Vorstellungen über Sinn und Zweck von Reisen, das richtige und falsche Reisen und vor allem auch die Aufbereitung von auf Reisen gesammelten Informationen herausbildeten. Seit dem 16. Jahrhundert sind zahlreiche Reiseberichte überliefert, darunter solche von

Diplomaten, Kaufleuten und Missionaren als traditionell stark überregional mobilen Akteuren, sowie auch zunehmend von Gelehrten und Bildungsreisenden, nicht zuletzt auch von Sesselreisenden, welche sehr anschaulich über Gegenden berichteten, die sie selbst nie gesehen hatten. Das Seminar fragt nach dem Erkenntnispotential solcher Quellen für Historiker und Historikerinnen und führt anhand zahlreicher Beispiele zugleich in die Methoden der historischen Quellenkritik ein, wobei sowohl Texte als auch Bilder analysiert werden

Literatur: Ulrike Ilg (Hg.): Text und Bild in Reiseberichten des 16. Jahrhunderts. Westliche Zeugnisse über Amerika und das Osmanische Reich, München 2008. HALM, Christian & Jan HIRSCHBIEGEL: Reiseberichte, ethnographische und geographische Schriften, in: Aufriß der historischen Wissenschaften, hg. von Michael MAURER, Bd. 4: Quellen, Stuttgart 2002, S. 215-238.

Wahlkurs

Dr. Reinhard J. Krumm

Ein Vierteljahrhundert Perestrojka - Die Reformen des Michail Gorbatschow

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Blockveranstaltung, SGHG, Raum S 008

Termine: 16./ 17.05.2014, 09-17 Uhr (c.t.)

20./ 21.06.2014, 09-17 Uhr (c.t.)

Seminar [Übung] (Krumm):

Die unter dem Namen Perestrojka bekannt gewordenen Reformen in Russland begannen 1985. Sie sind untrennbar mit dem damaligen Generalsekretär der Kommunistischen Partei Michail Sergejevitsch Gorbatschow (83) verbunden. Er hatte erkannt, dass sein Land kaum überleben könnte, sofern nicht tiefgreifende Reformen schnellstens beginnen würden. Er hielt diese Reformen für möglich, ohne dass das Land zerfällt. Und Erstaunliches geschah damals: Zeitungen druckten kontroverse Meinungen, Politik wurde wieder öffentlich, der Regimekritiker Andrej Sacharov durfte aus der Verbannung in Gorkij (heute wieder Nizhnij Novgorod) nach Moskau zurückkehren und die Sowjetarmee zog sich aus Afghanistan zurück. Ja, und die Wiedervereinigung Deutschland war auf einmal möglich. Das US-amerikanische Nachrichtenmagazin Time wählte Gorbatschow zunächst zum Mann des Jahres und in der Ausgabe vom 1. Januar 1990 zum Mann der Dekade.

In dem Seminar soll der Verlauf des sowjetischen Umbruchs nachgezeichnet, ihre Gründe aufgezeigt und die innen- und außenpolitischen Folgen für Russland analysiert werden. Welche Lehren hat Russland aus dem Zusammenbruch der Sowjetunion gezogen und wie werden die Reformen heute bewertet? Warum sieht die überwiegende Mehrheit der russischen Bevölkerung Michail Gorbatschow als Vaterlandsverräter und seine Politik als Ausverkauf der UdSSR? Antworten auf diese Fragen sind entscheidend, um die Russische Föderation heute zu begreifen. Und die Diskrepanz zwischen der Sicht der Russen auf ihr Land und die des Westens.

Literatur: Alexejewitsch, Swetlana: Secondhand-Zeit, Berlin 2013; Aron, Leon: Roads to the Temple, Yale University Press 2012; Bialer, Severyn (Hrsg.): Inside Gorbachev' Russia, Boulder 1989; Brown, Archie: Seven Years, that changed the World, Oxford 2007;

Gorbatschow, Michail: Erinnerungen, Berlin 1996; Gorbatschow, Michail: Alles zu seiner Zeit, Hamburg 2013; Hildermeier, Manfred: Geschichte der Sowjetunion, München 1998; Kaiser, Robert: Why Gorbachev happened, New York 1991; Koenen, Gerd: Was war der Kommunismus?, Göttingen 2010; Kotkin, Stephen: Armageddon averted, Oxford 2001; Matlock, Jack: Autopsy of an Empire, New York 1995; Pipes, Richard: Communism, New York 2003; Plaggenborg, Stefan: Experiment Moderne, Frankfurt 2006; Schmidt-Häuer, Christian: Michail Gorbatschow, München 1985; Shevtsova, Lilia: Lost in Transition, Washington D.C. 2007; Torke, Hans-Joachim: Historisches Lexikon der Sowjetunion, München 1993; Ulam, Adam: The Bolsheviks, Cambridge 1998

Bemerkung: Russischkenntnisse werden begrüßt, aber nicht vorausgesetzt.

Wahlkurs

Dr. Roman Smolorz

Osteuropäische Zuwanderung in Bayern seit dem 19. Jahrhundert

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Mo 16-18 Uhr (c.t.), PHTG, Raum PT 1.0.6

Beginn: 07.04.2013

Seminar [Übung] (Smolorz):

Bayern liegt nicht nur nah an der Grenze zu Böhmen, das man als Tor ins slawische Osten begreifen kann, Bayern holte als Agrarland lange Zeit Saisonarbeitskräfte aus Polen, mit der Donau als Verkehrsstraße bildete es einen Migrationsraum. Während des Zweiten Weltkriegs war Bayern für viele Osteuropäer wie auch andere deutsche Gebiete ein Ort der Zwangsarbeit, anschließend wurde es zu einer Zone antikommunistischer Emigration im Kalten Krieg. Bayern nahm ferner viele Flüchtlinge und Vertriebene aus Osteuropa nach dem Zweiten Weltkrieg auf. Mit der wirtschaftlichen Prosperität der Bundesrepublik wurde Bayern zunehmend zum Land zunächst der Gastarbeiterbewegung und anschließend der zunehmenden ökonomisch motivierten Dauerimmigration.

Viele Menschen, die in den mannigfaltigen Zuwanderungswellen nach Süddeutschland aus wirtschaftlichen Erwägungen gekommen waren oder sie das Schicksal dorthin verschlagen hatte, blieben für immer in Bayern. Ihren Spuren in den Quellen des Stadtarchivs Regensburg – im Original – und anderer bayerischer Archive – in Kopie – nachzugehen, ist das Anliegen der Übung. Gegenstand der Übungen werden insbesondere Quellenkunde und Historische Hilfswissenschaften, die möglichst mit Originalen geübt werden und die theoretischen Grundlagen für die praktischen Übungen bilden der migrationshistorische sowie der alltagsgeschichtliche Ansatz. Die Studierenden bekommen die Aufgabe, die jeweiligen Immigrantengruppen in Quellen und Literatur zu fassen und die Ergebnisse der Arbeit in Referaten vorstellen.

Literatur: Klaus. J. BADE (u.a.), Enzyklopädie. Migration in Europa. Vom 17. Jahrhundert bis zur Gegenwart, 2. Aufl., München 2008; Hermann BEYER-THOMA (Hg.), Bayern und Osteuropa. Aus der Geschichte der Beziehungen Bayerns, Frankens und Schwabens mit Rußland, der Ukraine und Weißrußland, Wiesbaden 2000; Reinhard FRÖTSCHNER, Eva FRANTZ, Christian PETERSEN (bearb.), Zwischen Bayern und Osteuropa. Migration und Migranten vom 18. Jahrhundert bis in die Nachkriegszeit. Ein Inventar der relevanten

Archivalien des Bayerischen Hauptstaatsarchivs München, München 2000; Robert KOLL, Wolfgang OCHEL, Kurt VOGLER-LUDWIG, Die Auswirkungen der internationalen Wanderungen auf Bayern, Berlin 1993; Herbert ULRICH, Geschichte der Ausländerpolitik in Deutschland. Saisonarbeiter, Zwangsarbeiter, Gastarbeiter, Flüchtlinge, Bonn 2003; Jan MOTTE, Rainer OHLINGER, Anne VON OSWALD (Hgg.) 50 Jahre Bundesrepublik - 50 Jahre Einwanderung. Nachkriegsgeschichte als Migrationsgeschichte, Frankfurt a.M. 1999. Friedrich BECK, Eckart HENNING (Hgg.), Die archivalischen Quellen. Mit einer Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften, 4. Aufl., Köln 2004; Ekaterina EMELIANTSEVA, Arié MALZ, Daniel URSPRUNG (Hgg.), Einführung in die Osteuropäische Geschichte, Zürich 2008.

Bemerkung: Kenntnisse in osteuropäischen Sprachen und in Ungarisch von Vorteil.

Wahlkurs

Prof. Dr. Klaus Buchenau
Vergleichende Sozial- und Kulturgeschichte Europas 1945-1991
Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP
Mi 16-18 Uhr (c.t.), PHTG, Raum PT 1.0.6
Beginn: 09.04.2014

Seminar [Übung] (Buchenau):

Was Europa ausmacht, ob es „Alleinstellungsmerkmale“ besitzt, wo es im Osten endet, ist umstritten. Unstrittig aber ist, dass zwischen 1945 und dem Zusammenbruch des Kommunismus mitten durch den Kontinent eine Systemgrenze verlief, die sich politisch, sozial, wirtschaftlich und kulturell auswirkte. Allerdings ist die Vorstellung zweier unverwandter, in sich jeweils homogener Blöcke unzutreffend. Denn einerseits gab es innerhalb des westlichen wie auch des östlichen Machtblocks erhebliche Varianzen, etwa bei Industrialisierung, Urbanisierung, der Entwicklung des Wohlfahrtsstaates, des Bildungswesens, der Kulturpolitik oder der Religiosität. Andererseits fallen mit wachsendem zeitlichen Abstand immer mehr auch Entwicklungen ins Auge, die sowohl im sozialistischen als auch im marktwirtschaftlichen Europa (oder in Teilen beider Blöcke) vor sich gingen.

Dieses Seminar soll den Blick schärfen für Europas Vielfalt und Gemeinsamkeiten und gewichtet dabei (was sonst nur selten geschieht) Ost- und Westeuropa gleich. Er lenkt den Blick auf soziale und kulturelle Entwicklungen, die in der Geschichtsschreibung zur europäischen Einigung oft zu kurz kommen – zum Beispiel auf die Entwicklung autoritärer/antiautoritärer Erziehungskonzepte, der Lebensstile, oder etwa den Verlauf des „rebellischen“ Jahres 1968 in Ost- und Westeuropa.

Wahlkurs

Prof. Dr. Ulf Brunnbauer/ Prof. Dr. Klaus Buchenau
Forschungskolloquium „Neue Perspektiven in der südost- und osteuropäischen Geschichte“
Kolloquium, 2 SWS, 2 LP (bei Vorstellung der Masterarbeit)
Do 14-16 Uhr (14-tägig), WiOS (Landshuter Str. 4), Raum 017
Beginn: 10.04.2014